Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstelle: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054.
Rhede: J. Heinrichs.
Anholt: W. Wolsing.
Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 10 | Donnerstag, den 10. Januar 1929 | Jahrgang 1929

Um die Wiederzulassung der Orden in Frankreich.

Von
Th. Mönikes.

◆ **Paris**, Anfang Januar.

Durch die kulturkämpferische Gesetzgebung um 1904 der Aera Waldeck-Rousseau und Combes (der übrigens neulich ein Denkmal erhalten hat) sind die religiösen Orden aus Frankreich verbannt. Kein Schulunterricht darf erteilt, keine Ausbildungsanstalten für neue Missionare dürfen in Frankreich unterhalten werden. Draußen in der weiten Welt, in Canada, Syrien, Palästina und wo sonst immer, arbeiten die aus Frankreich vertriebenen Missionare. In Paris hat man allmählich eingesehen, daß diese Missionare nicht nur das Evangelium, dem die Neuheiden im Vaterkande gleichgültig gegenüberstehen, predigen, sondern daß mit den Missionaren auch französische Kultur in weite Gebiete getragen wird. Das heißt: man hat in Paris eigentlich bemerkt, daß das Ansehen Frankreichs in der Welt der Missionen gefährdet ist dadurch, daß die Orden im eigenen Lande keine Häuser unterhalten, die für den Nachwuchs in der Mission sorgen.

Wie dringend man der Missionare auch im eigenen Vaterlande bedarf, klingt aus den folgenden, von seiner Ironie durchzogenen Worten: „Wie beneide ich die Familienväter von Uruguay, Argentinien und Brasilien, die Schwarzen Zentralafrikas und die Abkömmlinge barbarischer Piraten, die dank des Artikels 71 (das ist der Gesetzesparagraph, der die Orden aus Frankreich verweist) das Recht haben, ihre Kinder religiösen Kongregationen anzuvertrauen, ein Vorrecht, das französischen Eltern versagt ist." So sprach Philippe de Cassens, der Vorsitzende des Bundes kinderreicher Familien in Frankreich, auf der kürzlich abgehaltenen Tagung zu Paris.

★

Schwer lag und liegt in Frankreich das religiöse Leben darnieder. Der Weltkrieg und seine Folgen brachten eine große Welle neuen religiösen Lebens; jahrzehntelange Vorbereitungen und Opfer und Anstrengungen um die Erneuerung des Katholizismus zeigten ihre ersten Früchte. Die Intellektuellen, die vor einem Jahrhundert zuerst in Massen der Kirche den Rücken gekehrt, beugen meist wieder ihre Knie vor dem Tabernakel. In Deutschland hat der Katholizismus noch Massen hinter sich; in Frankreich beginnt er wieder eine geistige Führerschicht zu erhalten. Vor etwa 50 Jahren sprach noch der Aufklärer Renan das düstere Wort: „Wir leben von einem Schatten, mein Herr, vom Duft einer leeren Vase; nach uns wird man vom Schatten eines Schattens leben. Manchmal fürchte ich, das könnte etwas leicht sein." Doch heute leben wieder viele gebildete Franzosen aus den Kräften des wiedergefundenen Glaubens. Mutiges, aktives Vorstoßen seitens der französischen Katholiken hat überall eingesetzt. Die Wiederannäherung an den Hl. Stuhl, die energische Forderung nach konfessioneller Unterrichtsfreiheit, die bewußte Haltung der elsaß-lothringischen Katholiken gegen die Pariser Entchristlichungspolitik — das alles sind die Zeichen neuer Entwicklung. Die Frage der Wiederzulassung der Ordensgesellschaften ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung. Denn die Regierung, deren Chef Poincaré innerpolitisch (siehe Elsaß) eine antikatholische Haltung einnimmt, glaubt Zugeständnisse betreffs der Auslandsmissionen machen zu müssen, weil der französische Einfluß im Ausland gefährdet sei. Die mahnenden Zahlen unleugbaren Rückganges der französischen Auslandsmissionare verletzten den französischen Stolz. Ist es doch so, daß italienische und deutsche Salesianer an die Stelle französischer Salesianer in Matto-Grosso (Brasilien) treten mußten; in China wurde 1920 das Vikariat von Tschengfou holländisch, 1921 ging das Vikariat von Wouhou (Ngan-Hoei) an spanische Jesuiten über. Das sind nur einige Beispiele. Französische Missionare können die freien Stellen nicht mehr besetzen, fremder Ersatz muß kommen; und an den Stellen, wo dieser ganz fehlt, drohen die geringen französischen Kräfte unter der Last der Missionsarbeit zusammenzubrechen und Verwaisung mehr oder weniger steht dann bevor. Die Ausbreitung der Religion leidet ebenso unter den Kulturkampfgesetzen wie das französische Ansehen in der Welt.

Die Wiederzulassung der Orden in Frankreich, die Rückgabe der vom Staat beschlagnahmten Häuser und Liegenschaften ist nötig, um den Orden eine ständige Neurekrutierung aus heimischen Kräften zu ermöglichen.

★

Als Poincaré in seinem vorigen Kabinett diese Frage zur Entscheidung bringen wollte, ging das Kabinett in die Brüche. Die Radikalen zogen ihre Minister zurück. Noch in diesem Monat soll nunmehr die endgültige Entscheidung fallen. Noch sind manche Schwierigkeiten zu überwinden; öftere Vertagungen der Frage mußten bereits erfolgen.

„Die Stunde ist gekommen, um das Unrecht wieder gut zu machen, das 1904 gegen die französischen Orden begangen wurde," so schreibt die „Vereinigung für die religiösen Rechte ehemaliger Frontkämpfer". Zwei weitblickende Mitglieder des Zentralkomitees der „Liga für Menschenrechte" — ein meist von Freimaurern und Sozialisten gebildete Organisation — fordern mutig die Zulassung der Orden in Frankreich. Rucart und Nyssen sind die beiden, die in der Zeitschrift „Cahiers" diese Forderung erheben. „L'Europa nouvelle" untersuchte die ganze Frage kürzlich in einer längeren Betrachtung und stellte fest, daß inoffiziell schon längst einige Orden zurückgekehrt seien; was helfe also noch der Gesetzesbuchstabe, der dies verbiete? Minister Barthou, ein Sozialist, fand in seiner Rede bei der letzten feierlichen Akademieaufnahme im Beisein Poincarés und Kardinal Dubois' bedeutungsvolle und offenherzige Worte bezüglich der französischen Missionstätigkeit im Ausland. Das Parlament kann angesichts dieser Stimmung nicht mehr umhin, sich bald zu entscheiden.

★

Welches sind nun die Waffen, mit denen dieser Kampf ausgefochten wird? Die Kernfrage ist: soll man den religiösen Orden die Existenzberechtigung zusprechen wie weltlichen Vereinigungen? Es ist dann zu untersuchen, ob die Gründe (bezw. Vorwände), die 1901 und 1904 zur Vertreibung der Orden stichhaltig waren, heute noch bestehen. Es waren Momente doppelter Art: juristische und politische. Da heißt es zunächst, daß der Ordensangehörige durch die Ablegung der Gelübde sich außerhalb des Gesetzes gestellt habe und infolgedessen keinen Anspruch auf die Wohltaten der Gesetzgebung stellen könne. Das ist unhaltbar! Denn in Artikel 4 der in der französischen Revolution feierlich als Verfassungsgrundsatz erklärten „Menschenrechte" heißt es: „Die Freiheit besteht darin, daß man das tut, was keinem anderen schadet." Schaden die persönlichen Gelübde der Ordensleute den andern? Hindern die Ordenspriester durch ihren Verzicht auf Eigentum andere an der Besitzgewinnung? Beeinträchtigen sie durch ihre freiwillige Verzichtleistung auf die weltlichen Vergnügungen andere an der Auskostung der Genüsse dieser Welt? — In Artikel 5 der Erklärung der „Menschenrechte" heißt es weiter: „Alles, was nicht durch das Gesetz verboten ist, kann nicht gehindert werden." Untersagt das Gesetz die Armut? Wie mancher arme Teufel wäre darüber glücklich! Oder verbietet das Gesetz die Keuschheit? Weder Heirat, noch Konkubinat, noch Ausschweifung sind gesetzlich vorgeschrieben. Ist denn der Gehorsam gesetzlich verboten? Gehorsam verlangen doch gerade die Gesetze. Den Gesetzen des Landes unterworfen, zahlt der Ordensmann in Frankreich seine Steuern, erfüllt gar seinen Militärdienst und empfängt auch seinen Mobilmachungsbefehl; die Tatsachen beweisen es doch, daß er mit allen anderen Bürgern auf einer Stufe steht!

Nun, und die Gründe politischer Art? Keiner bestreitet, daß der Staat das Recht hat, sich gegen schädliche Vereine zu schützen. Sollen nun die guten Schwestern, die Kranke pflegen, die Mönche, die man als bedeutende Wegbereiter französischer Kultur ansieht, die durch ihre Gelübde, ihre Abtötung und ihren Gehorsam das Beispiel größten Heroismus geben — sollen die etwa revolutionärer Umtriebe verdächtig sein? Es dürften doch wohl andere Vereine sein, die an der Untergrabung der Gesellschaft arbeiten! Dann sollen die Lehre und der Glaube eine Gefahr für den Staat sein! Es ist allerdings wahr, daß die katholische Lehre, aufgebaut auf Glauben und Vernunft, gerade der Lehre entgegengesetzt ist, die nur auf dem Sandboden der Vernunft ruht. Kann aber dies der Staat verbieten? Kann er die Gedankenfreiheit der Gläubigen unterbinden? Das hieße doch wohl zur schlimmsten Sklaverei zurückkehren, Unterjochung der Geister widerspricht doch den Prinzipien der Demokratie und gehört doch wohl der Vergangenheit des Absolutismus bezw. der Diktatur in Moskau an. Dort herrscht ja die geistige Tyrannei.

Man befürchtet schließlich, das Vermögen der Ordensgesellschaften sei eine Gefahr für die Wirtschaft Frankreichs. Aber die Kongregationen sind doch nicht die einzigen, die Güter toter Hand besitzen. Aus demselben Grund müßten dann doch wohl auch die anonymen Bank-, Industrie- und Handelsgesellschaften vom Staat verboten werden. Warum also Ausnahmegesetze gegen die Orden?

★

So kämpft man hin und her. Im Grunde genommen geht es aber gar nicht um diese Fragen, die da grundsätzlich so eifrig hin und her erörtert werden, sondern es geht um die Frage der Gerechtigkeit. Vor allem sollte das Parlament nicht vergessen, daß der Krieg andere Verhältnisse gebracht hat seit dem Erlaß der Gesetze, die die Orden aus dem Lande vertrieben. Wenn im Kriege die Ordensleute, die wie alle anderen Bürger behandelt wurden, gut genug waren, für Frankreich auf dem Schlachtfelde zu sterben, sollte man sie heute für würdig genug erachten, auf Frankreichs Boden leben und arbeiten zu dürfen. Wer das nicht bedenkt, hat kein Recht mehr, von Demokratie, Menschenrechten und anderen schönen Dingen zu reden, ohne ausgelacht zu werden.

Die deutschen Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen.

Bildung einer Zentralstelle.

× **Berlin**, 9. Jan. Die Reichsregierung hat in Durchführung der Genfer Vereinbarung vom 16. September 1928 und gemäß dem Sechsmächte-Abkommen vom 22. Dezember 1928 zu deutschen Mitgliedern des „Ausschusses von unabhängigen Finanzsachverständigen für die Ausarbeitung von Vorschlägen für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems" Herrn Dr. Hjalmar Schacht und Herrn Dr. Albert Vögler ernannt; als Ersatzmänner werden Herrn Dr. Karl Melchior und Herr Ludwig Kastl zugezogen werden.

Die Arbeit der Sachverständigen erfolgt nicht etwa in der Weise, daß die Stellvertreter einspringen werden, falls eines der Hauptmitglieder aus Krankheit oder anderen Gründen an der Teilnahme verhindert sein sollte; vielmehr werden auch die Stellvertreter sich an den Verhandlungen beteiligen. Das geschieht schon deshalb, weil es angesichts der überaus umfangreichen und schwierigen Materie ein Unding wäre, wenn einer der Stellvertreter oder beide in einem gegebenen vorgeschrittenen Stadium der Besprechungen einspringen müßten, ohne auf das genaueste über den bis dahin genommenen Verlauf unterrichtet zu sein.

In Berlin ist zurzeit noch nicht genau bekannt, ob der Ausschuß am 5. Februar zusammentreten wird, ein Zeitpunkt, über den zwischen den alliierten Regierungen bereits gesprochen worden ist. Es ist jedoch selbstverständlich, daß sich die Gläubigerstaaten über das Datum des ersten Zusammentreffens vorher mit Berlin benehmen werden.

Ueber die Bildung einer besonderen deutschen Kommission, die ihren Sitz in Berlin haben soll und deren Aufgabe es sein soll, die deutschen Sachverständigen mit allem nötigen Material, Unterlagen, statistischen Angaben usw. zu versorgen, ist an zuständiger Stelle im Augenblick noch nichts bekannt. Es wird jedoch als selbstverständlich bezeichnet, daß eine Zentralstelle die oben beschriebene Aufgabe zu übernehmen haben wird.

★

Ist ein Generalsekretär nötig?

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin**, 9. Januar. (Drahtb.)

Nachdem die Ernennung der deutschen Sachverständigen für die bevorstehenden Reparationsverhandlungen erfolgt ist, müssen, wie wir erfahren, zwischen den beteiligten Regierungen noch einige weitere Fragen erörtert werden. Es handelt sich dabei zunächst um die Frage des Vorsitzes in dem Feststellungsausschuß. Da die Sachverständigen vorerst in Paris tagen werden, so wird nach internationalem Gebrauch wahrscheinlich ein französisches Mitglied des Ausschusses den Vorsitz führen. Wie wir hören, wird zwischen den beteiligten Regierungen zur Zeit erwogen, das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden einem der beiden deutschen Sachverständigen anzutragen. Außerdem hat zwischen den beteiligten sechs Regierungen eine Fühlungnahme stattgefunden über die Einsetzung eines Generalsekretärs. Frankreich hat vorgeschlagen, als solchen ein Mitglied der Reparationskommission zu bestellen. Die Ernennung eines Generalsekretärs erscheint aber nach Auffassung zuständiger deutscher Stellen nicht unbedenklich, weil dadurch zum mindesten eine weitere Einschaltung der Reparationskommission erfolgen soll. Für die Verbindung zwischen den deutschen Sachverständigen und den deutschen amtlichen Stellen, die ihnen die Unterlagen für die Feststellung der deutschen Leistungsfähigkeit zu liefern haben, wird an die Bestellung einer Persönlichkeit gedacht, die bisher in leitender Stelle in der Reparationsfrage tätig gewesen ist. Es handelt sich bei dieser Tätigkeit nicht um die Uebermittlung von Instruktionen, sondern um die Materialbeschaffung für die Sachverständigen. Möglicherweise wird auch daran gedacht, den Generalsekretär der Enquete-Kommission zur Mitarbeit heranzuziehen. In der vorbereiteten deutschen Materialzusammenstellung werde die besondere Notlage der deutschen Landwirtschaft und die Wirkung des hohen deutschen Zinssatzes eine wesentliche Rolle spielen.

★

Die Ernennung der Mitglieder aus der Reparationskommission.

:: **Paris**, 9. Jan. Die Reparationskommission tritt morgen vormittag 10,30 Uhr zusammen, um die Ernennung der von den Regierungen Belgiens, Frankreichs, Englands, Italiens und Japans für die vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems bezeichneten Sachverständigen vorzunehmen. Der Zeitpunkt, an dem die Ernennung der Sachverständigen der Vereinigten Staaten erfolgen wird, ist noch nicht festgesetzt.

★

Wichtige Verhandlungen in Washington.

)) **Newyork**, 9. Jan. Die Frage, welcher Art die Instruktionen sein sollen, die den amerikanischen Sachverständigen zu geben sind, ist am Mittwoch Gegenstand eingehender Besprechungen zwischen Coolidge und Hoover und später zwischen Hoover und Kellogg gewesen. Gleichzeitig hat Parker Gilbert seine Besprechungen mit führenden amerikanischen Regierungsmitgliedern sowie mit Owen Young, Morrow Smith, Dawes fortgesetzt. Aus der Umgebung Hoovers verlautet, daß Hoover allergrößtes Interesse an der Reparationsfrage bekundet. Es wird in Washington erklärt, daß die Frage der Kommerzialisierung der deutschen Obligationen zwar die Hauptfrage sei, daß aber vorläufig wenig Aussichten bestünden, daß Amerika seine Bedenken hinsichtlich der Kommerzialisierung ohne weiteres aufgeben werde. Die Ernennung der deutschen Sachverständigen, die am Mittwoch nachmittag hier bekannt wurde, ist lebhaft begrüßt worden. Besonders die Ernennung Schachts wurde mit viel Sympathie aufgenommen.

★

Reparationskohlen.

London, 9. Jan. „Daily Telegraph", der sich bereits gestern mit der Frage der Reparationssachlieferungen in Kohlen beschäftigt hat, wiederholt heute im Leitartikel die Forderung seines wirtschaftlichen Korrespondenten, daß bei den kommenden Verhandlungen des Sachverständigenausschusses eine Revision des Systems der Lieferung von Reparationskohlen vorgenommen werde. Die englische Kohlenindustrie verlange, daß der unlautere Wettbewerb beseitigt werde. Zum mindesten müsse man zu dem im Versailler Vertrag ins Auge gefaßten System zurückkehren.

Zentrum und Große Koalition.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 9. Jan. (Drahtb.)

Von der Leitung der Zentrumspartei wird folgende Erklärung veröffentlicht: „Das Wolff'sche Telegraphenbüro veröffentlicht eine Notiz des Nachrichtenbüros des Vereins Deutscher Zeitungsverleger über die Regierungsbildung. Nach dieser Meldung sei damit zu rechnen, daß die Umbildung der Regierung bereits bei Wiederzusammentritt des Reichstages erfolgt sein werde. Die dem Zentrum zufallenden Ministerien werden angegeben und auch die Zentrumsabgeordneten genannt, die diese Ministerien übernehmen würden. Es ist bezeichnend, daß man diese Meldung in Berlin nicht verbreitet hat. Man hat sich wohl gesagt, daß man in Berlin zu genau weiß, daß noch keinerlei Verhandlungen stattgefunden haben. Die Zentrumspartei ist jedenfalls an derartigen Verhandlungen bis jetzt nicht beteiligt worden. Schon daraus ergibt sich, daß die Meldung auf haltlosen Kombinationen beruht. Der Vorsitzende der Zentrumspartei hat am 6. Januar in Rüdesheim die grundsätzliche Bereitwilligkeit des Zentrums zur Großen Koalition erklärt, aber gleichzeitig hinzugefügt, daß der Weg zur Großen Koalition von den andern zu ebnen sei."

Wir haben bereits nach Erscheinen der hier erwähnten Meldung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger darauf hingewiesen, daß der Inhalt der Meldung in keiner Weise den Tatsachen entsprechen könne. Es ist zu begrüßen, daß jetzt auch die Parteileitung des Zentrums offiziell die Unrichtigkeit der Mitteilungen des genannten Büros festgestellt, um dem Rätselraten über die Stellung des Zentrums gegenüber der Regierungsumbildung im Reich ein Ende zu machen.

Entwurf eines neuen Schankstättengesetzes.

Berlin, 9. Jan. Der Entwurf eines neuen Schankstättengesetzes bringt die Verhältniszahl 1:400, was nach Ansicht des Schankstättengewerbes zur Aufhebung von rund 70000 Konzessionen führen muß. Während bisher die Schankerlaubnis nach drei Jahren bei Nichtausübung des Betriebes erlosch, ist die Frist im Entwurf auf ein Jahr herabgesetzt worden. Die Schankerlaubnis für eine juristische Person soll 50 Jahre betragen. Bei der Erteilung der Erlaubnis ist eine Mitwirkung der Jugendämter vorgesehen. Für die Erteilung der Erlaubnis wird ein Sperrjahr eingeführt. Anpreisungen von Branntwein in und an öffentlichen Verkehrsanstalten werden verboten. Der Kleinhandel mit Bier und Wein wird konzessionspflichtig gemacht.

Der Kellogg-Pakt im amerikanischen Senat.

◆ **Washington**, 9. Jan. Die Debatte über den Kellogg-Pakt wurde gestern im Senat fortgesetzt, ohne daß die in der vorigen Sitzung eingeleiteten Kompromißverhandlungen über die Frage der Vorbehalte zu einem Ziel geführt hätten. Wie Associated Preß erfährt, soll das Staatsdepartement zwar mit der Niederlegung des amerikanischen Standpunktes in dem Bericht des Senatsausschusses einverstanden sein, sich aber gegen eine Uebermittlung dieses Berichtes an die Signatarmächte sträuben. Die Verhandlungen dauern an, besonders da der republikanische Senator Moses darauf besteht, daß die amerikanische Interpretation des Vertrages in irgend einer Form festgelegt wird.

Weniger Polizeistrafen!

Ein vernünftiger Erlaß Grzesinskis.

○ **Berlin,** 9. Januar.

Der preußische Innenminister Grzesinski hat soeben einen Erlaß über polizeiliche Strafverfügungen und die Erteilung von polizeilichen Verwarnungen herausgegeben, der eine völlige Umgestaltung des polizeilichen Strafwesens darstellt. Seit langem ist in Preußen der Ruf laut geworden, daß zu viel gestraft wird, seit langem ist bereits versucht worden, das Uebermaß von Polizeistrafen einzudämmen.

In dem an sämtliche Polizeibehörden und Beamte der Landjägerei gerichteten Erlaß geht der Minister von der Beobachtung aus, daß von zahlreichen Ortspolizeibehörden noch zu viel und zu hoch bestraft wird. Polizeibehörden im modernen demokratischen Staate sollen in erster Linie durch Aufklärung Einsicht und Verständnis für polizeiliche Notwendigkeiten fördern. Dazu sollen sie sich der Presse und der in Frage kommenden Verbände und Vereinigungen bedienen.

Der Erlaß geht von der gesetzlichen Grundlage aus, daß für Uebertretungen von einer Strafe abzusehen ist, wenn die Schuld des Täters gering und die Folgen der Tat unbedeutend sind. In Zukunft soll eine Schuld dann als gering angesehen werden, wenn es sich um erstmalige Uebertretungen handelt und die nicht mutwillig oder unter Vernachlässigung bekannter Vorschriften begangen ist. Die Folgen der Tat sind als unbedeutend anzusehen, wenn die Uebertretung lediglich geeignet war, eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nach sich zu ziehen, nachteilige Folgen aber nicht gehabt hat. Bei geringer Schuld und unbedeutenden Folgen ist ein öffentliches Interesse nur in Ausnahmefällen anzuerkennen, im allgemeinen ist von einer Bestrafung abzusehen.

An Stelle der bisherigen Strafen treten bei Geringfügigkeit Verwarnungen. Es verwarnt mündlich jeder Exekutivbeamter an Ort und Stelle, mündlich oder schriftlich der Polizeiverwalter. Die Verwarnung hat den Umständen des Falles und der beteiligten Personen entsprechend sachgemäß und taktvoll zu erfolgen. Bemerkenswert ist, daß der Erlaß nichts über die Erhebung einer Gebühr für die Verwarnung sagt, also auf dem Wege über eine Gebühr nicht wieder Bestrafung durch eine Hintertür eingeführt werden kann. Der Minister wünscht, daß die Beamten bei der Verwarnung besondere Vorsicht walten lassen, damit nicht Vorladungen, die in die Arbeitszeit oder Freizeit des Uebertreters fallen, empfindlicher strafen als eine geringe polizeiliche Strafe.

Wenn wirklich bestraft werden muß, soll berücksichtigt werden, daß die gleiche Strafe den Armen und den Wohlhabenden völlig verschieden trifft. Nur im Wiederholungsfalle soll im allgemeinen empfindlicher bestraft werden. Die Vollstreckung einer anstatt der Geldstrafe angedrohten Haftstrafe soll bei erstmalig Bestraften möglichst unterbleiben. Den Vorgesetzten wird verboten, die Zahl der vorgelegten Anzeigen zum Maßstab der Beurteilung von Leistungen Untergebener zu machen.

Beamtenwünsche zum Reichsbesoldungsgesetz.

Vertreter der Beamtenverbände an den Reichstagsausschuß.

:: **Berlin,** 9. Jan.

Der Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten nahm heute die Wünsche und Forderungen der Beamten zur Ausführung des Reichsbesoldungsgesetzes entgegen, indem er die Vertreter der Beamtenspitzenorganisationen anhörte.

Direktor Lenz vom Deutschen Beamtenbund führte aus, daß sich eine Reihe von Unstimmigkeiten und Härten gezeigt hätte. Vor allem wende sich die Beamtenschaft gegen die übermäßigen Kürzungen des Besoldungsdienstalters, die häufig jede Möglichkeit nehmen, vor Erreichung der Höchstaltersgrenzen in den Genuß des Endgrundgehalts der Besoldungsgruppe zu kommen. Bei der Beförderung in eine höhere Besoldungsgruppe trete, besonders bei den Beamten der unteren und mittleren Gruppen, im Gegensatz zu dem in der Gesetzesbegründung aufgestellten Grundsatz, nur eine geringe Einkommensverbesserung ein. Nach Auffassung des Deutschen Beamtenbundes müßten daher Höchstgrenzen für die Kürzung des Besoldungsdienstalters der vorhergehenden Gruppe bestimmt werden.

Ferner unterbreitete Redner dem Ausschuß eine Reihe von Abänderungsanträgen zu einzelnen Besoldungsvorschriften. Die Anrechnung der Militärdienstzeit vom 14. bis 19. Dienstjahr wirke sich in den meisten Fällen nicht aus. Dazu komme, daß die Schutzmannsdienstzeit nicht mehr der übrigen Militärdienstzeit gleichgewertet werde. Auch die Vergünstigungen für Kriegsbeschädigte seien zu eng gehalten. Die Tarifklassengrenzen beim Wohnungsgeldzuschuß lägen teilweise so, daß bei einer Beförderung Beamte in der höheren Besoldungsgruppe den Wohnungsgeldzuschuß nach einer niedrigeren Tarifklasse erhalten, als ihnen beim Verbleiben in der verlassenen Besoldungsgruppe zustehen würde.

Hierauf erläuterte Dr. Völter die Wünsche des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes, von denen ein Teil sich mit den vom Vorredner vorgetragenen deckt. Im einzelnen trat er u. a für eine den Beamten günstigere Anrechnung der außerplanmäßigen Dienstzeit ein. Eine Härte sei es, daß die Verbesserung des Besoldungsdienstalters nur denjenigen Schwerkriegsbeschädigten gewährt werden solle, deren Beschädigung vor Eintritt in das Beamtenverhältnis geschehen sei. Auch die Bestimmung über die Dienstwohnungsbestimmungen müßte für die Beamten günstiger gefaßt werden.

Senatspräsident Spiegelthal war als Vertreter des Reichsbundes der höheren Beamten in der Lage, die allgemeinen Forderungen der Vorredner zu unterstützen und trug nur noch eine Reihe von Einzelwünschen vor. Insbesondere bezeichnete er es als eine große Härte, daß für die höheren Beamten eine Sperrbestimmung bestehe, wonach den in der alten Gruppe 10 älteren höheren Beamten im günstigsten Fall nur 14 Jahre auf das Besoldungsdienstalter angerechnet würden. Unzureichend seien auch die Bestimmungen über Anrechnung des Hochschulstudiums.

Der Ausschuß trat bereits heute in die Beratung von Einzelbestimmungen ein. Nach der Regierungsvorlage kann u. a. in besonderen Fällen die oberste Reichsbehörde im Einvernehmen mit dem Finanzminister die Nachzahlung der höheren Bezüge bei Vorrückungen von dem Zeitpunkt an genehmigen, von dem an die Voraussetzungen für die Vorrückung gegeben waren, frühestens jedoch von dem Beginn des Monats an, in dem die Anregung zu der Vorrückung bei der obersten Reichsbehörde eingegangen ist. Auf Antrag des Berichterstatters Abg. Steinkopf (Soz.) wurde beschlossen, der Regierung die Streichung der letzten Einschränkung (frühestens usw.) zu empfehlen. Donnerstag Fortsetzung der Beratung.

Der Beamtenausschuß des Preußischen Landtages erledigte am Mittwoch die erste Lesung des Ausführungsgesetzes zum Diensteinkommengesetz der Mittelschullehrer. Der Vorschlag der Regierung, den weiblichen Mittelschullehrern bei den Sonderzuschüssen einen Abzug von 10 Prozent aufzuerlegen, wurde von allen Fraktionen abgelehnt.

Ein Thronrivale Aman Ullahs

„Oberst" Lawrence von Arabien als Anstifter des Aufstandes?

Königssitze in orientalischen Staaten sind von jeher heiß begehrt und blutig umstritten worden. Söhne ermordeten ihre Väter und Brüder ihre Brüder um des Besitzes der Krone willen. Nach dem letzten Afghanenkriege hatte der Prinz Sirdar Mohammed Omar Khan Zuflucht bei den Engländern in Indien gesucht. Mit Rücksicht auf den König Aman-Ullah Khan hatten die Briten dann den Prinzen interniert und ihm die Stadt Allahabad als Aufenthaltsort angewiesen. Dort stand er unter scharfer, englischer Bewachung und hatte sich unter anderem auch verpflichtet, die Stadt nicht zu verlassen.

Jetzt, seit dem Ausbruch des großen Aufstandes der Schinwari und anderer Bergstämme in Afghanistan, ist Prinz Omar Khan ganz plötzlich spurlos aus Allahabad verschwunden. Die anglo-indische Polizei behauptet, daß eifrig nach ihm gefahndet wird. Tatsächlich haben aber die britischen Behörden wohl beide Augen zugedrückt, um die Flucht wenigstens nicht zu verhindern. Denn Prinz Omar Khan plant offenbar nichts anderes, als den König Aman-Ullah Khan mit Hilfe der Aufständischen zu stürzen, um dann selbst den Thron in Kabul zu besteigen.

Wohl steht das amtliche Britisch-Indien nicht offen hinter diesen Plänen, aber seine geheimen Helfershelfer haben ohne Zweifel dabei die Hand im Spiele. Aus Allahabad ist jetzt auch zugleich mit dem bislang dort internierten Prinzen Omar Khan der im Nahen Orient seit dem Weltkriege berüchtigte „Oberst" Lawrence, ein früherer englischer Militär und arabischer Bandenführer verschwunden. Die afghanische Regierung hat, wie Londoner Blätter melden, einen Haftbefehl gegen ihn und seinen Schützling, den Prinzen Omar Khan, erlassen. Zweifellos wird man sie kurzweg erschießen, wenn sie in Afghanistan gefaßt werden.

Jedenfalls ist Lawrence einer der kühnsten Abenteurer der Neuzeit. Seinen Ruf als Bandenführer errang er sich im Weltkriege. Damals trat „Oberst" Lawrence zum Islam über. Tausende von kampfeslustigen Beduinen folgten seiner Fahne in Arabien, von wo er die Türken tatsächlich vertrieb. So stark war dort sein Name geworden, daß man ihn wohl den ungekrönten König von Arabien nannte. Zweifellos verdankt auch das Land in weitgehendem Maße seine heutige Selbständigkeit diesem kühnen Menschen.

Nach dem Kriege wurde Lawrence als Ratgeber für arabische Angelegenheiten in das englische Kolonialamt berufen. Aber dort hielt es ihn nicht lange. Er trat aus regem Interesse als Freiwilliger bei den englischen Fliegertruppen ein. Dann verschwand er längere Zeit. Nun ist sein Name wiederum im Zusammenhange mit den von Indien aus geschürten Umtrieben gegen König Aman-Ullah Khan in die Erscheinung getreten. Seine Pläne in Afghanistan dürften aber angesichts der Tüchtigkeit und der Energie des jungen Königs kaum Erfolg haben.

★

Nach England zurückberufen.

○ **London,** 9. Jan. „Times" meldet aus Lahore: Der Fliegersoldat Shaw (vormals Oberst Lawrence) ist hier im Flugzeug von seinem Posten an der Nordwestgrenze eingetroffen. Er ist nach Karachi unterwegs, von wo er mit dem ersten Dampfer nach England abreisen wird, da er zu seiner Stammtruppe in der Heimat zurückversetzt wurde. Er stellt entschieden in Abrede, mit den Ereignissen in Afghanistan das Mindeste zu tun zu haben. Das Arbeiterblatt „Daily Herald" sagt in einem Leitartikel, die englische Regierung scheine über die Meldungen von einer Beteiligung des früheren Obersten Lawrence an dem Aufstand in Afghanistan verstimmt zu sein. Sie trage aber selbst die Schuld am Entstehen derartiger Gerüchte, wenn sie einen Mann, der im Weltkrieg als Organisator eines Aufstandes unter einem asiatischen Volk berühmt geworden sei, an der Grenze eines Landes, wie Afghanistan, stationiere.

★

Russen bei Aman Ullah.

+ **London,** 9. Jan. Wie Reuter aus Peschawar meldet, wurden bei dem Absturz eines afghanischen Flugzeuges am 7. Januar der russische Führer getötet und der russische Beobachter verletzt. Der russische Flugzeugführer, der vor einiger Zeit bei der Bombardierung der Aufständischen verwundet wurde, erlag am 7. Januar seinen Verletzungen.

★

Friedensschluß.

○ **London,** 9. Jan. Die Ausgleichsverhandlungen mit den aufständischen Schinwaris sind nach englischen Meldungen aus Peschawar nunmehr erfolgreich abgeschlossen worden. Auf Grund sehr bedeutender Zuwendungen in Gold an die Nohmands und die Khugianis haben die beiden Stämme auf einer Zusammenkunft der Stammesführer dem Ausgleich mit dem König Aman Ullah zugestimmt. Beide Stämme sind bereits aus der Gegend von Jellalabad abgezogen und haben den Schinwaris die alleinige Kontrolle dieses Gebietes überlassen. Nach der Einigung der Schinwaris mit der afghanischen Regierung handelt es sich hierbei nur um eine reine Geste, die den Zweck hat, den Schinwaris die Demütigung einer Niederlage mit ihren gefährlichen Folgen für die Zukunft zu ersparen. Auf Grund der Vorgänge rechnet man in Peschawar damit, daß der Verbindungsweg nach Kabul für den Verkehr in Kürze wieder eröffnet wird. In Peschawar ist am Mittwoch bereits wieder eine Kamelkarawane, die sehr wertvolle Ladung mit sich führte und seit zwei Monaten in Jellalabad festgehalten wurde, eingetroffen. Den von der afghanischen Regierung beschäftigten Europäern, die bisher in Peschawar festgehalten wurden, ist die Wiedereinreise nach Kabul gestattet worden. Trotz dieser für die afghanische Regierung bedeutenden Erfolge ist die Gesamtlage noch nicht geklärt, da in anderen Bezirken die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in der Nachbarschaft von Kabul bestätigt wird. Es handelt sich dabei um einen Angriff der Anhänger des Bandenführers Bachai Saquao, der nordwestlich von Kabul eingeleitet wurde und seit Montag ununterbrochen andauert. Die Regierungstruppen befinden sich in der günstigeren Stellung.

Die Reichsbahn beschäftigt 707 000 Mann.

:: **Berlin,** 9. Jan. Der Reichsverkehrsminister hat dem Reichstag nunmehr den Personal- und Materialvoranschlag der Deutschen Reichsbahngesellschaft für 1929 zugehen lassen. Danach zählt das gesamte Personal der Reichsbahn 707 000 Köpfe. Im einzelnen beträgt die Zahl der Beamten 399 287, die Zahl der Angestellten und Arbeiter 397 713. Für Gehälter und Löhne einschl. Pensionslasten sind insgesamt 2952,7 Millionen Reichsmark ausgeworfen. Im Jahre 1928 betrug die Zahl des beschäftigten Personals 701 337, die Summe der gezahlten Gehälter und Löhne 2 912,9 Millionen Reichsmark. Der für das Jahr 1929 veranschlagte Kohlenverbrauch wird mit 14 977 000 Tonnen, der für die Betriebsstoffe aufzuwendende Geldbedarf mit 350 Millionen Reichsmark beziffert. An Oberbaustoffmengen werden veranschlagt 391 000 Tonnen Schienen, 175 000 Tonnen Kleineisen, 88 000 Tonnen Weichen, 276 000 Tonnen Eisenschwellen und 5 900 000 Stück Holzschwellen für Gleise. Der Geldbedarf für Oberbau- und Baustoffe wird mit 283,3 Millionen Reichsmark veranschlagt.

Drei Strafverfahren gegen den Abgeordneten Dr. Ley.

Δ **Berlin,** 9. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuß des Preußischen Landtages hat von mehreren Anträgen des Justizministers auf strafrechtliche Verfolgung des Abgeordneten Dr. Ley (Nat.-Soz.) in drei Einzelfällen seine Zustimmung zur Aufhebung der Immunität gegeben. Hauptsächlich handelt es sich dabei um schwere Beleidigungen, die in der nationalsozialistischen Kölner Zeitung „Westdeutscher Beobachter" gegen Juden gerichtet worden waren. In einem der zur Strafverfolgung freigegebenen Fälle hat der Abgeordnete Dr. Ley im Zusammenhang mit einem Koblenzer Gerichtsverfahren den beteiligten Richtern bewußte Rechtsbeugung und dem Staatsanwalt Bestechung vorgeworfen. Dagegen hat der Geschäftsordnungsausschuß seinen ursprünglichen Beschluß, die Strafverfolgung des Abgeordneten Dr. Ley wegen Beleidigung des Landtages zu gestatten, aufgehoben.

Kleine politische Nachrichten.

Liebknecht- und Rosa Luxemburg-Demonstration.

::**Berlin,** 8. Jan. Der Berliner Polizeipräsident Zörgiebel teilte, laut „Roter Fahne" der Bezirksleitung der K. P. D. Berlin-Brandenburg-Lausitz mit, daß sein Demonstrationsverbot auch auf die am kommenden Sonntag stattfindende Gedächtnisdemonstration zu den Gräbern Karl Liebknechts und Rosa Luxemburg Anwendung finden soll. Die Bezirksleitung fordert trotz des Verbots zu „Loser Massendemonstration auf dem Friedhof bei den Gräbern" der Revolutionsgefallenen auf.

Rücktritt des Generalinspektors der chinesischen Zölle.

:: **Nanking,** 9. Jan. Dem Generalinspektor der Zölle, Edwards, wurde der wegen seiner Differenzen mit der Nankingregierung erbetene Rücktritt bewilligt. Zu seinem Nachfolger wurde der Zollkommissar in Schanghai und stellvertretende Generalinspektor Maze ernannt.

Das Geheimnotizbuch der Frau Hanau.

Weitere Vernehmungen im Fall der „Gazette du Franc".

)(**Paris,** 9. Jan. Im Gefängnis von Fresnés fand heute die Konfrontierung des politischen Direktors der „Gazette du Franc", Audibert, mit dem ehemaligen Direktor der Finanznachrichtenagentur „Interpresse", Gillot, und dem Finanzagenten Amard statt. Audibert, dessen Gesundheit sich nicht besonders gebessert hat, beteuerte, daß er die finanziellen Verhältnisse des Hanauschen Unternehmens nicht gekannt habe. Er habe nicht nur seine nächsten Angehörigen und dessen Freunde zur Zeichnung veranlaßt, sondern auch von hochstehenden Persönlichkeiten und Ministern, darunter Herriot bis zum letzten Augenblick die Versicherung erhalten, das nichts Verdächtiges gegen die „Gazette du Franc" vorliege, also stehe sein guter Glaube ohne Zweifel. Von der mysteriösen 1 Million Francs, die an das „Journal" bezw. den Finanzagenten Amard gezahlt sein sollen, will Audibert nichts wissen, ebensowenig von einem Geheimnotizbuch der Frau Hanau, in dem die Namen derjenigen Palamentarier und Minister stünden, die Mitglieder der „Gazette du Franc" gewesen seien. Aehnlich äußerte sich der Direktor der „Interpresse", Gillot.

★

○ **Paris,** 8. Jan. Die von einem Pariser Rechtsblatt wohl mehr aus parteipolitischen Gründen veröffentlichten „Enthüllungen" über das angebliche Geheimbuch der Frau Hanau scheinen sich als Bluff zu entpuppen. Wenigstens erklärte der am Dienstag vom Untersuchungsrichter vernommene Privatsekretär und Buchhalter der Frau Hanau, Rousseau, daß keine Sonderkonten beständen.

Selbstmorde Jugendlicher.

:: **Berlin,** 9. Jan. In Liegnitz hat sich der 18jährige Obersekundaner Fritz Wettich erschossen. Wettich ist der Sohn des Bezirksdirektors für Schlesien der Allianz- und Stuttgarter Vereinsversicherungs A. G. Ueber die Motive der Tat herrscht noch völlige Unklarheit. Die Tat erfolgte in der väterlichen Villa.

Der 15 Jahre alte Schüler Fritz P. aus Hannover verübte heute morgen Selbstmord. Auf dem Nebengleis der Reichsbahn, das nach dem städtischen Schlachthof führt, warf er sich vor einen herannahenden Güterzug. Der Junge wurde vom Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet. Beweggründe dieses Selbstmordes sollen auf Vorwürfe zurückzuführen sein, die ihm von Eltern und Lehrern wegen schlechten Lernens gemacht wurden.

Ein 15jähriger Schüler der landwirtschaftlichen Schule in Triptis sprang gestern abend auf der Fahrt von Triptis nach seiner Heimat Weida aus dem Zug und fand dabei den Tod. Der Junge unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem älteren Fräulein in Triptis und hatte sich mehrere Tage bei dieser aufgehalten. Die Mutter holte ihn heim und hatte ihm angedroht, daß er zu Hause vom Vater Prügel bekommen würde.

40 Tote und Verletzte bei Bauernunruhen in Japan.

:: **Osaka,** 9. Jan. Anläßlich einer Auseinandersetzung in der Frage der Bewässerung vor dem Regierungsgebäude in Gifu kam es zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei schritt gegen die Kundgeber ein. Im Verlaufe eines Kampfes, der sich darauf entspann, wurden 40 Personen getötet oder verletzt. Aus Tsuruga wurden Truppen entsandt. Es handelt sich um Bewässerungsarbeiten im Tale des Flusses Sainnikowa, die ein großes landwirtschaftliches Gebiet betreffen und gegen die Protestkundgebungen von den Dorfbewohnern veranstaltet wurden.

Die Spannung im Distrikt von Gifu hat jetzt etwas nachgelassen, nachdem beide Teile eine versöhnliche Haltung einnehmen. 70 Gendarmen sind an Ort und Stelle eingetroffen. Die Menge hat sich zwar noch nicht zerstreut, aber es hat sich kein Zusammenstoß mehr ereignet.

Von Nah und Fern.

Heßlers Kanu gefunden.

● **Berlin,** 9. Jan. Bei den Nachforschungen nach dem seit einigen Tagen vermißten Paul Heßler, dem Sohne des bekannten Berliner Hoteliers, dessen Verschwinden auf einer nächtlichen Wochenendkanufahrt auf der Havel großes Aufsehen erregte, wurde heute von Fischern, die das Wasser unter dem Eise soweit als möglich absischten, das Kanu gefunden und an Land geschafft. Die Leiche Heßlers selbst ist noch nicht gefunden worden.

Beobachtung eines Nordlichtes in Thüringen.

÷ **Sonneberg,** 9. Jan. Auf der hiesigen Sternwarte konnte in der letzten Nacht ein Nordlicht beobachtet werden. Wiederholt erschienen am nördlichen Horizont Strahlenbüschel die sehr gut wahrnehmbar waren. Seit einigen Jahren ist es das erste Mal, daß eine solche Erscheinung hier wieder zu beobachten war.

Großfeuer im Dresdener Arsenal.

◆ **Dresden,** 9. Jan. Heute vormittag wurde die Feuerwehr zu einem Großfeuer nach dem Arsenal gerufen, wo der große Erdgeschoßraum der Firma Arthur Chemnitzer, der zum Lagern und Verpacken von Porzellan und ähnlichen Gegenständen diente, in voller Ausdehnung in Flammen stand. Es bestand große Gefahr für das im ersten Obergeschoß untergebrachte Reichsarchiv und das Armeemuseum und insbesondere erhebliche Gefahr für das unmittelbar an den brennenden Lagerraum anstoßende Lager der Leowerke, wo Werte von mehr als zwei Millionen Mark aufgespeichert waren. Im Verlaufe des Löschangriffes, bei dem ein großes eisernes Zugangstor gewaltsam geöffnet werden mußte, wurde ein Angestellter des Reichsarchives, dessen Räume stark verqualmt waren, über die Leiter aus einem Obergeschoß heruntergeholt. Es ist anzunehmen, daß verbotenes Rauchen die Ursache des Brandes bildet. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten waren gegen 3,30 Uhr beendet.

Ein Schienenautobus mit einer Lokomotive zusammengestoßen.

÷ **Pilsen,** 9. Jan. Heute früh stieß der aus Husinetz bei Prachatitz im Böhmerwald ausfahrende Schienenautobus mit der Lokomotive eines Personenzuges zusammen. Der Schienenautobus wurde hierbei schwer beschädigt. Sieben Personen wurden verletzt.

Absturz eines sowjetrussischen Flugzeuges in Polen.

)(**Warschau,** 8. Jan. Im Kreise Slonim, bei Wilna, ist gestern in einem Schneesturm ein sowjetrussisches Flugzeug abgestürzt, das sich offenbar wegen des Unwetters über polnischem Gebiet verirrt hatte. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Der Flugzeugführer war auf der Stelle tot.

Schwere Stürme im nördlichen Norwegen.

:: **Oslo,** 8. Jan. Die Küste von Finmarken wurde in den letzten Tagen von schweren Stürmen heimgesucht. Ein Fischerboot mit sieben Mann Besatzung, von denen fünf Brüder sind, wird vermißt. Ebenso ein Arzt, der in seinem Boot eine berufliche Fahrt unternehmen mußte.

Zusammenstoß in der Tschechoslowakei.

÷ **Prag,** 9. Jan. Nach einer Mitteilung der Staatsbahndirektion Prag-Süd stieß heute früh in Okrouhlitz bei Iglau ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen, wobei fünf Eisenbahnbeamte schwer und drei leicht verletzt wurden; auch ein Reisender wurde leicht verletzt.

Revolveratlentat auf den Generalstaatsanwalt in Aix.

Paris, 9. Jan. Wie die Morgenblätter aus Aix en Provence melden, ist dort der Generalstaatsanwalt vom Pförtner des Justizpalastes anscheinend wegen persönlicher Reibungen mit dem Revolver angegriffen und verletzt worden. Der Täter, ein ehemaliger Gendarm, hat nach dem Ueberfall Selbstmord begangen.

Maschinengewehre gegen Wölfe.

● **Kowno,** 9. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben im Gouvernement Wladiwostok mehrere Rudel Wölfe das russische Dorf Suchan überfallen. Vier Bauern wurden von den Wölfen getötet und drei verletzt. Ganze Viehherden sind von den ausgehungerten Raubtieren zerrissen worden. Die eingetroffene Abteilung der Roten Armee eröffnete gegen die Wölfe ein regelrechtes Maschinengewehrfeuer. 120 Wölfe wurden erlegt. Die Rudel sollen von China nach Rußland gekommen sein.

Erdbeben in der Türkei.

● **Angora,** 8. Jan. Heute ereignete sich um 6,37 Uhr in Angora ein vertikales Erdbeben, das von unterirdischem Donner begleitet war. Ueber den von dem Beben angerichteten Schaden liegen noch keine Angaben vor.

Hungersnot in der Provinz Schansi.

⊠ **Paris,** 9 Jan. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacific aus Peking herrscht in der Gegend von Suyuan Hungersnot. Zahlreiche Todesfälle sollen zu verzeichnen sein. Soldaten haben bei Paotuschan eine Karawane von 1000 Kamelen ausgeplündert, die Getreide für die Hungernden mit sich führte.

Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug bei Nanking.

◇ **Nanking,** 8. Jan. 30 Räuber griffen gestern abend einen Zug auf einem kleinen Bahnhof bei Nanking an, überwältigten die bewaffnete Begleitmannschaft und plünderten dann den Zug. Militär verfolgt die flüchtigen Banditen.

◇ **Nanking,** 9. Jan. Der Zug, der am 17. Januar zwischen Shanghai und Nanking von Banditen angehalten wurde, enthielt die Monatslöhnung für die Angestellten der Eisenbahn. Die Banditen, die bewaffnet waren, haben 10 000 Dollar geraubt und 15 000 Postsäcke durchsucht. Sie sind alsdann nach Ueberschreitung des Yangtse in nördlicher Richtung geflohen.

Aus der Heimat.

Die Bevölkerung der Stadt Bocholt.

Ergebnis der Personenstandsaufnahme der Stadt Bocholt vom 10. Oktober 1926.

(Die Zahlen in Klammern bedeuten die Ergebnisse des Vorjahres). Einwohnerzahl: 32 698 (31 994); katholisch: 29 634 (29 015); evangelisch: 2705 (2609); Juden: 227 (233); Andersgläubige 132 (137); männlich: 15 767 (15 284); weiblich: 16 931 (16 710).

Autobuslinie Kreuzkapelle — Bocholt — Rhede.

Bocholt, 10. Jan. Wir veröffentlichen im Anzeigenteil der heutigen Nummer den Fahrplan der neuen Autobuslinie Kreuzkapelle — Bocholt — Rhede (Linie 4), die am Dienstag in Betrieb genommen wurde. Die Wagen haben Anschluß nach Aalten.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Bocholt, 10. Jan. Im Monat Dezember wurde von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in 63 Fällen verunglückten und verletzten Personen die erste Hilfe zuteil. Krankentransporte mit dem städtischen Krankenauto wurden im gleichen Monat 63 ausgeführt.

Störung im Autobusverkehr.

Bocholt, 10. Jan. Gestern in der Mittagszeit löste sich vor Karstadts Fabrik das Hinterrad von dem Stadtautobus der Linie 2. Zum Glück haben die mitfahrenden Personen keine Verletzungen davongetragen. Dieser Unfall machte sich gerade in der Mittagszeit für die vielen Omnibusbenutzer recht unliebsam bemerkbar.

Handarbeitskursus des städtischen Jugendamtes.

Bocholt, 10. Jan. Nachdem der erste Handarbeitskursus mit einer kleinen Ausstellung, die sich eines regen Besuches erfreute, seinen Abschluß gefunden hat, beabsichtigt das Jugendamt, einen zweiten Handarbeitskursus einzurichten vom 14. Januar bis Ostern. Die Handarbeitsstunden finden einmal wöchentlich von 7—9,30 Uhr statt in dem Hinterhause des Verwaltungsgebäudes Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 37, neben dem Nähraum der Aussteuersparkasse. Es werden sämtliche Handarbeitstechniken gezeigt, ausgehend von der Farbenzusammenstellung und Formwirkung. Die Handarbeiten eignen sich vorzüglich als Geschenke für Eltern und Geschwister zur Ausschmückung des eigenen Heimes und als Ergänzung zur Aussteuer. Die Kursusgebühr beträgt 5 R.-Mk., die am ersten Abend zu entrichten ist. Die Leitung liegt in Händen einer Gewerbelehrerin. Anmeldungen für weitere Kurse nimmt das Jugendamt, Realschulstr., Zimmer Nr. 27, entgegen.

Tanzabende des Volkstanzkreises.

Bocholt, 10. Jan. Nachdem durch den letzten Volkstanzlehrgang weitere Förderer der Volkstanzidee gewonnen sind, ist der Wunsch zur Neubelebung des Volkstanzkreises laut geworden. Die Leitung hat die Kreisjugendpflegerin M. Schmidt übernommen. Es soll alle 14 Tage ein Tanzabend stattfinden in Gehilfinnensaal Neustraße. Zur Bestreitung der Unkosten (Licht, Heizung, Musik) hat jedes Mitglied einen Beitrag von monatlich 0,50 R.-Mk. zu zahlen. Jedes Mitglied erhält eine Mitgliedskarte. Der Volkstanzkreis soll ein Arbeitskreis sein, der es sich zur Aufgabe macht, den Volkstanz weiter zu verbreiten. Als Abschluß der Winterarbeit ist ein Frühlingsfest gedacht. Der erste Tanzabend beginnt am 17. Januar 1929, abends 8 Uhr, im Gehilfinnensaal, Eingang Neustraße.

Aufstellung einer Orgel im Arbeitervereinshaus St. Paulus.

Bocholt, 10. Jan. Wie wir bereits vor einiger Zeit berichteten, erhält das Bocholter Arbeitervereinshaus St. Paulus an der Wesemannstraße, das in den letzten Jahren durch Umbau, innen und außen, ein anderes Gewand bekommen hat, eine neue moderne Orgel. Zurzeit ist man damit beschäftigt, diese in dem neuzeitlich eingerichteten großen Versammlungssaale aufzubauen. Das Werk, das aus der Orgelbauanstalt Breyl, Dorsten, hervorgegangen ist, hat 30 Register und drei Klaviaturen, von welch letzteren erst zwei fertiggestellt und in Benutzung genommen werden. Die Gesamtkosten der ganzen Anlage belaufen sich auf ungefähr 30 000 Mark. Man hofft, die neue Orgel bis Anfang Februar fertigzustellen.

Vortrag im Verein kath. Akademiker.

Bocholt, 10. Januar. Der auf Montag, den 14. dieses Monats, festgesetzte Vortrag des Herrn Dr. Schäfer, Wesel, muß wegen Erkrankung des Redners um 8 Tage verschoben werden und wird am Montag, den 21. Januar stattfinden. Wir werden auf den Vortrag noch zurückkommen.

Elternabend des Jungmännerring St. Josef.

Bocholt, 10. Januar. Am letzten Sonntag fand im Arbeitervereinshaus St. Josef ein Elternabend des Jungmännerrings St. Josef, dem auch die Sportabteilung Turner und Ballspieler Bocholt angegliedert ist, statt. Die Veranstaltung wies einen äußerst regen Besuch auf, war doch der große Saal des Vereinshauses bis auf den letzten Platz besetzt. Die Eröffnungsrede hielt Herr Arbeitersekretär Deing aus Rheine, der früher selbst langjähriges Mitglied des Jungmännerring war. In knappen Worten gab er die Ziele und Bestrebungen des Jungmännerrings wieder. Auch schilderte er in spannender Weise den Werdegang der Abteilung. Zur Abwechslung trug jetzt die Gesangabteilung des Arbeitervereins zwei schöne Volkslieder vor, die wohlgefällig von den Zuhörern aufgenommen wurden und ihren verdienten Beifall fanden. Hierauf zeigten die Turner der Sportabteilung T. u. B. ihre Kunst als lustige Jokerriege. Äußerst schwierige Sprünge über das Pferd wurden hier gezeigt, die ebenfalls großen Beifall fand. Nachdem dann noch ein Mitglied des J. M. R. in kurzen Worten auf die Bedeutung des Sports für die Entwicklung der Jugend hingewiesen hatte, folgte als Pointe des Abends der Einakter „Lümings Lena." Mit viel Verständnis und sehr naturgetreu entledigten sich die Spieler ihrer Rollen. Das Stück war so mit Humor gewürzt, daß man fast garnicht aus dem Lachen heraus kam. Hiermit schloß dann der gut gelungene Abend, der allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Weihnachtsfeier im Eisenbahnverein.

Bocholt, 10. Jan. Der in unserem gestrigen Bericht über die Weihnachtsfeier des Eisenbahnverein erwähnte Männergesangverein war der neugegründete Männerchor „Westfalengruß", dessen Dirigent Herr Lehrer Hellmich ist.

Winter-Konzert des M.-G.-V. „Sängerlust".

Bocholt, 10. Jan. Es wurde bereits mitgeteilt, daß am kommenden Sonntag 5,15 Uhr im Gesellenhause der musikalische Teil von dem Violinvirtuosen Fred Rothpletz, Köln, ausgeführt wird, der bei seinem früheren Auftreten sogleich die Zuhörer für sich gewann, so daß diese ihm brausenden Beifall zollten und Zugaben forderten. Rotpletz spielt Violinkonzert in G-Moll von Max Bruch, Largo von Baracini-Corti und Adagio von Mozart, die Jagd von J. B. Cartier und Walzer von Hummel. Der Männerchor wird diesmal mit mehreren längeren Chören auftreten. Die Benennung erfolgt in der nächsten Nummer dieser Zeitung. Karten zu 1,— Mk sind in der Buchhandlung von Joh. Valk, Nobelstraße, zu haben.

Mieterschutzverein Kreis Bocholt-Borken, Sitz Bocholt.

Bocholt, 10. Jan. Die Generalversammlung des Vereins findet am Sonntag, den 20. Januar, vorm 10,30 Uhr, im oberen Saale der Restauration „Zur Rebe", (Inhaber Bernhard Anschlag), Bocholt, Nobenstraße Nr. 14, statt. Die Mitglieder werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß bis zur Generalversammlung jedes Mitglied seine Beiträge bezahlt haben muß; sollte der Vereinsbote in diesen Tagen zur Beitragsabholung bei den Mitgliedern nicht vorsprechen, so werden die Mitglieder gebeten, den Beitrag auf dem Büro in Bocholt, Königstraße Nr. 30, zu entrichten. Statutengemäß müssen zur Generalversammlung mindestens dreiviertel aller Mitglieder anwesend sein. Sollte diese Anzahl nicht vorhanden sein, so findet eine Viertelstunde später die offizielle Generalversammlung statt, die dann unter allen Umständen satzungsgemäß beschlußfähig ist. Anträge zur Generalversammlung müssen bis zum 13. Januar auf dem Büro abgegeben worden sein. Eine Anzeige wird in diesem Blatte nächste Woche erscheinen, worauf jetzt schon hingewiesen wird.

Kappenfest des Motorrad-Club Bocholt A. D. A. C.

Bocholt, 9. Januar. Am Samstag, den 5. Januar, feierte der Motorrad-Club Bocholt A. D. A. C. sein diesjähriges Kappenfest, welches verbunden war mit einer 1. Wiederholung der Zielfahrt zum Vereinslokale „Zum steifen Arm." Gegen 21 Uhr wurde die Zielfahrts-Kontrolle geschlossen; bis dahin hatten sich zahlreiche Mitglieder mit ihren Angehörigen in die Liste eingetragen. Nach Schluß der Eintragungen begrüßte der 1. Vorsitzende mit launigen Worten die Erschienenen und wünschte am Schlusse seiner Rede dem Feste einen guten Verlauf mit einem begeistert aufgenommenen dreifach kräftigen „Töff! Töff! Hurra!" auf den Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, sowie auf unser geliebtes Deutsches Vaterland. Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen in das alle Festteilnehmer begeistert einstimmten. Es dauerte nicht lange, bis echte Motorsportbegeisterung sich aller Herzen bemächtigt hatte. Ein ganz besonderer Anziehungspunkt war wohl die „Kakadu-Diele", die vom Clubkameraden Herrn Erwin Meyermann eigens für das Fest ausgemalt worden war. Sämtliche Motorrad-Blüten waren hier schwarz auf weiß im Bilde festgehalten und bei der Besichtigung kamen den Mitgliedern manche schöne Begebenheiten der verschiedene Ausfahrten wieder in Erinnerung. Eine Ringwerfbude, wo man allerhand nützliche Sachen gewinnen konnte, sowie eine Gratis-Verlosung trugen sehr zu Bereicherung des Programms bei. Das Fest, welches schon so recht im Zeichen des Prinzen Karneval gefeiert wurde, verlief in allen Teilen recht harmonisch und löste bei allen Teilnehmern vollste Befriedigung aus. Es sei an dieser Stelle nochmals allen, die zur Verschönerung des Festes beigetragen haben, recht herzlich gedankt. „Töff! Töff! Hurra!" Cabü.

---

n. **Rhede,** 9. Januar. **4. Stiftungsfest des Turnverein Rhede 1925 D. T.** Anläßlich der Feier des 4. Stiftungsfestes am 20. Januar 1929 tritt der Verein mit einem noch nie dagewesenen Programm an die Oeffentlichkeit. Ist es doch der Vereinsleitung gelungen, zu diesem Feste die Essener Kunstturnerriege, die besten Turner Rheinlands wie: Jaenecke, Buczynski, Fleckhaus, Mieden, Kuckhermn, Keuter, Dittrich, Schumacher und Ebenfeld zu verpflichten. Ueber die Leistungsfähigkeit der Essener Turner sei nur das eine erwähnt daß sie wirklich in der Lage sind, auf dem Gebiete des Turnens wirklich hervorragende Künste an Reck, Barren und Pferd zu zeigen. Sie haben es bewiesen beim Städtewettkampf Essen-München sowie beim Gerätewettkampf Rheinland-Westfalen im vergangenem Jahre, aus dem sie als Sieger hervorgingen. Außerdem sei noch bemerkt, daß die besten Kräfte der vorgenannten Turner mit zu den ersten Siegern beim vergangenen deutschen Turnfest in Köln gehörten. Auch die Rheder Turner werden glanzvolle Leistungen an den einzelnen Geräten zeigen und das Fest mit einem exakten Fahnenreigen einleiten. Die turnerischen Vorführungen werden mit einem schönen Konzert begleitet.

* **Borken,** 9. Jan. **Vom Amtsgericht.** Herr Amtsgerichtsrat Boele, der hier seit etwa 3 Jahren als Richter angestellt war, wurde zum Oberlandgericht in Hamm berufen und hat seine Tätigkeit bereits mit dem 1. Januar ds. Js. begonnen. Sein Nachfolger hier ist Herr Gerichtsassessor Brenker aus Lüdinghausen. In früheren Jahren amtierte am hiesigen Amtsgericht, das zuvor den Titel Kreisgericht führte, ebenfalls ein Richter Boele, ein Onkel des Erstgenannten, der sicher noch vielen Borkenern bekannt sein dürfte.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg,** 7. Jan. **Ehrengabe für kinderreiche Mütter.** Aus Kreismitteln können Mütter, die mindestens 6 Kinder unter 14 Jahren haben eine Ehrengabe erhalten. Anmeldungen haben bis zum 15. dieses Monats auf dem hiesigen Bürgermeisteramt zu erfolgen.

—t. **Isselburg,** 9. Jan. **Stiftungsfest der Deutschen Jugendkraft.** Am kommenden Sonntag, den 13. ds. Mts. feiert die Deutsche Jugendkraft auf dem Saale Aumüller Wienhaus ihr Stiftungsfest. Die Feier, die um 4,30 Uhr beginnt, besteht in Schauturnen, Theater und Ball. Die Turner, die bereits bei früheren Veranstaltungen ein gutes Können zeigten, werden auch in diesem Jahre mit ganz blendenden Leistungen aufwarten. Während des Turnens musiziert die Vereinskapelle, darauf kommt das Theaterstück „Die Stadtwächter von Dinkelsbühl" in 3 Aufzügen zur Aufführung. Den Schluß bildet dann ein gemütlicher Ball. — Wir wünschen der Jugendkraft ein volles Haus.

— **Empel,** 9. Jan. **Zweimal versuchter Selbstmord. — Verfolgungswahnsinn?** Wir berichteten gestern, daß sich am Montag morgen eine Frau aus Empel in Halbern in selbstmörderische Absicht vor einen Personenzug warf, im letzten Augenblick aber noch von Landwirtschaftsschülern von den Schienen gerissen werden konnte. Diese brachten sie zunächst zum Bürgermeisteramt. Am Nachmittag stellte sich der Ehemann wieder ein und brachte seine Frau nach Empel zurück. Montag abend gegen 11 Uhr sprang die Frau aus dem Fenster ihres Schlafzimmers auf das Dach der Bahnhofshalle der Station Empel. Sie wollte auf den gerade vorbeifahrenden Eilzug springen, der Sprung von dem Hallendach aus ging jedoch wegen des starken Anlaufes zu weit und so sprang sie über den fahrenden Zug weg, in das nächste Geleise. Ohne nennenswerte Verletzungen davon getragen zu haben, wurde sie nunmehr in das Krankenhaus in Millingen in Sicherheit gebracht. Man nimmt an, daß ein Anfall von Verfolgungswahn die Frau zu den Taten getrieben hat.

— **Hamminkeln,** 9. Jan. **Eine kleine Verbesserung des Postverkehrs.** Mit dem 1. Januar hat die Reichspost eine neue Möglichkeit geschaffen, auch des Sonntags nachmittags Briefsendungen von hier abgehen zu lassen. Diese werden jeden Sonntag mit dem Zuge 14,17 Uhr ab hier befördert. Für diese Neuerung kommen aber nur die im Dorfbriefkasten oder am Postamt eingelieferten Briefsachen in Frage.

Turnen, Sport und Spiel.

Jahreshauptversammlung des Turnvereins Phönix.

Am vergangenen Sonntag hielt der Turnverein Phönix im Vereinslokal (H. Kranefeld) seine Jahreshauptversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Sie wurde um 8 Uhr durch den 1. Vorsitzenden Herrn J. Reinhardt eröffnet und geleitet. Hierauf erstattete der 1. Schriftführer den ausführlichen Jahresbericht, aus dem die vorjährige Entwicklung des Vereins hervorging. Alsdann gab der Kassierer den Kassenbericht. Die Kasse wurde von den Rechnungsprüfern in bester Ordnung befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Vor Erledigung des Punktes „Neuwahl des Vorstandes" sprach zunächst der 1. Vorsitzende dem gesamten Vorstand für die treu geleistete Arbeit im verflossenem Jahre den Dank des Vereins aus. Man schritt dann zur Neuwahl des Vorstandes, derselbe setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: 1. Vorsitzende J. Reinhardt, 2. Vorsitzende B. Knufmann, Kassierer H. Reuter, 1. Schriftwart H. Reinhardt, 2. Schriftwart Th. Schmidt, 1. Turnwart Aug. Kastein, 2. Turnwart H. Nienhaus, 1. Gerätewart W. de Lamboy, 2. Gerätewart H. Wellmann, Sportwart J. Lohscheller, Jugendwart G. Wehrens, 1. Spielwart A. Kellner, 2. Spielwart H. Brühler, Frauenturnwarte H. Reinhardt und G. Wehrens, Vorturner A. Pottebohm und W. de Lamboy jun., Vorturner für Jugend A. Biermann, Vorturnerin Elfr. Reinhardt. Der 1. Vorsitzende bat dann sämtliche Vorstandsmitglieder, ihren Posten auch würdig zu vertreten, zum Wohle der edlen Turnsache. Ferner wurde noch über die Fastnachtsfeier, verbunden mit Preismaskenball, gesprochen, welche am 20. Januar stattfinden soll. Karten im Vorverkauf für Freunde zum Preise von 1,50 RM. sind zu haben bei Mitglied H. Deckers, Neustraße und P. Rißche Osterstraße. Unter Punkt „Verschiedenes" wurden noch einige allgemeine Fragen behandelt und erledigt. Nach Absingen eines frischen Turnerliedes wurde die Versammlung gegen 12 Uhr mit einem kräftigen „Gut Heil" geschlossen.

Aus Kunst und Leben.

„Der Gedanke".

Drama in 5 Bildern von Leonid Andrejew. Gastspiel Paul Wegeners in Bocholt.

Leonid Andrejew stammt aus dem Moskauer Literatenkreis, dem auch Maxim Gorki angehörte. Während dieser aber schon 1905 nach Capri ging, hielt Andrejew aus bis zum Beginn der Bolschewikenherrschaft, bis auch er vor jener Wirklichkeit flüchtete, zu deren geistigen Vätern er gehörte. 1919 starb er 48jährig auf der Flucht vor den Bolschewiken in Finnland.

Sein Drama „Der Gedanke" bewegt sich wie alle seine Romane und Schauspiele auf der Nachtseite des Lebens. Der Verfasser läßt bis zum Schluß die Frage offen: „Ist dieser Dr. Kerschenzew wahnsinnig oder nicht?" — Hat das einen Sinn? Etwa den, daß Andrejew uns gar zwingen will, Irrsinn nicht mehr Irrsinn zu nennen, eine Verkehrung der Worte, wie sie in der modernen Literatur ja nicht gerade selten ist? — Der gesunde Mensch muß den Arzt Kerschenzew bei Beginn der Handlung schon für nicht ganz normal halten. Sein seelisches Gleichgewicht ist gestört. Die Beobachtung seiner Affen, die einer nach dem anderen an Schwermut sterben, läßt in ihm die Ueberzeugung lebendig werden, daß die Ursache ihres Todes ihr eigener Geist, ihre Vorstellung, ihr Denken ist. Der Orang-Utang trauert und brütet in dunkler Erinnerung an die Zeit, da er gleichfalls ein Mensch gewesen ist, ein König . . . oder er konnte es werden, wurde jedoch durch irgend etwas daran gehindert. Es ist das verkörperte Streben nach der höheren Form, die verkörperte sehnsüchtige Frauer um sie, denn vor ihm . . . vor ihm erhebt sich die Wand! Er stirbt nur an diesem unerträglichen Gram."

Kerschenzew will nun die Frage lösen, ob das Denken, „Der Gedanke" wirklich eine solche Macht über unseren Körper hat er will sich in den Gedanken hineinleben: Ich bin irrsinnig.

Aber was soll das? — Handelt es sich nur um ein Experiment aus reiner Forscherfreude? — Nein, denn auch auf ihm selbst lastet die Schwermut. Er will keinen Menschen um sich sehen. „Ich habe keine Freunde, und ich will auch keine . . . ich habe den Gedanken, ich habe — das da!" Und er klopft mit dem Finger an seine Stirn. — Der Gram um seine verlorene Liebe, um die Frau, die ihn abwies und seinen Freund, den Schriftsteller Sfawelow heiratete, hat sein Leben verdüstert.

Als er dann der Frau sagt, daß er ihren Mann ermorden will und als er ihm schließlich mit dämonischer Ruhe die Hirnschale einschlägt, da fühlen wir: das ist kein gespielter Wahnsinn mehr, das ist echter Wahnsinn ganz besonderer Art. Und die Schlange kommt an ihm emporgekrochen: „Habe ich mich wahnsinnig gestellt, um zu töten, oder war ich wirklich wahnsinnig und habe ich darum getötet?"

Das Stück ist in mancher Hinsicht unbefriedigend, aber das ist verständlich, denn es ist eigentlich nur die dramatische Gestaltung des Schlußstadiums eines Romans von Andrejew, der in deutscher Sprache nicht vorliegt. Die Gattin des verstorbenen Dichters hat Paul Wegener das alleinige Aufführungsrecht übertragen. Den Beruf, das Wegener-Ensemble mit diesem Drama in Bocholt gastieren zu sehen, verdanken wir dem Theater-Verein, dem es nicht leicht geworden ist, sich diese Vorstellung zu sichern.

Das Erlebnis des Abends war Paul Wegener als Dr. Kerschenzew. Er spielte diese Rolle nicht, sondern erfüllte die von Andrejew geschaffene Figur mit einem Leben, wie es so leicht keinem Schauspieler wieder gelingen wird. Hier wurde das Grauen, der ausbrechende Wahnsinn plastisch dargestellt. Es gelang Wegener, in jedem Blick, in jeder Gebärde, in jedem Wort, ganz der an der Tragik seines Lebens zerbrechende Kerschenzew zu sein. Das war kein Spiel mehr, sondern Besessenheit, die erschütterte. Und seine Regie beeinflußte auch die anderen Rollen, so daß die Einzelleistungen und das Gesamtspiel eine selten erreichte Höhe zeigten. Olaf Bach (Staatstheater Berlin) gab Kerschenzews Gegenspieler, den Schriftsteller Sfawelow, mit seinen nervösen Gefühlsausbrüchen in ausgezeichneter Form. Aus der Rolle der Tatjana machte Käte Reichenau (Lessingtheater Berlin) eine wundervoll tiefe Charakterstudie; sie zeigte eine seelische Gestaltungskraft von überzeugender Wirkung. Fritz Ley (Renaissancetheater Berlin) bot als Kraft und als Fjodorowitsch mit einfachen Mitteln eine gute Leistung. In ihrer menschlich schlichten Krankenschwester Mascha gab Greta Schröder-Wegener (Deutsches Theater Berlin) ein zartes Wesen von Milde und unbeirrbarer Güte. In kleineren Rollen wirkten Alice Lischke (Deutsches Theater Berlin) als Daria, Märte Wegmann (Wegener-Ensemble) als Sascha, Alfred Pussert (Renaissancetheater Berlin) als Dr. Petrowitsch und Alois Schmidt (Wegener-Ensemble) als Diener Wassilij.

Das überfüllte Haus, das ganz im Banne dieser wundervollen Aufführung stand, spendete am Schluß der Vorstellung stürmischen Beifall. Beim Spiel störte manchmal das ganz u. gar unangebrachte Lachen von Besuchern, die anscheinend garnicht wußten, warum sie gekommen waren. Ein solches Verhalten wirkt höchst peinlich. Der Theater-Verein verdient für die Vermittlung dieses künstlerischen Genusses allgemeinen Dank. Wie wir hören, wird Paul Wegener im nächsten Jahre mit einem klassischen Werk nach Bocholt kommen. Ein volles Haus wird ihm sicher sein.

—z.

GREILING

Unter den wenigen Standardsorten des deutschen Zigarettenmarktes gewinnt GREILING-AUSLESE immer größere Bedeutung, während so viele neu auftauchende Marken nach kurzer Zeit wieder versinken. Das kennzeichnet die erstaunliche Treffsicherheit, mit welcher der Raucher die Qualität einer Zigarette beurteilt.

Wer GREILING-AUSLESE einmal probierte, hält ihr treue Freundschaft.



AUSLESE

Eingesandt.

Erwiderung.

Die in meinem Eingesandt erfolgte Darstellung des Falles „eine Glanzleistung des Wohnungsamtes" hatte ich voll und ganz mit allen Konsequenzen aufrecht. Das Vorgehen des Wohnungsamtes war wirklich nicht „die verdammte Pflicht und Schuldigkeit des Wohnungsamtes", sondern mindestens eine recht bedauerliche Entgleisung. Dieser Auffassung dürfte sich auch das Wohnungsamt nicht entziehen können. Es würde andernfalls bestimmt mit eingelegter Lanze in die Kampfarena gesprungen sein und nicht die Verteidigung eines Mißgriffes den Geschäftsführer des Mieterschutzvereins übertragen haben, dessen gestrigen Eingesandt ich auf Grund der darin enthaltenen eingehenden Angaben nur als eine bestellte Arbeit des Wohnungsamts bezeichnen kann

Es erübrigt sich, auf die an den Haaren herbeigezogenen Anzapfungen in den Eingesandt näher einzugehen, da ja das Verfahren betr. Zwangsmietvertrag noch schwebt Im übrigen sei zur Klarstellung dieses Falles folgendes bemerkt:

1. Das Vorgehen des Wohnungsamts und damit auch das polizeiliche Eingreifen ist ungesetzlich, weil das betr. einstöckige Arbeiterwohnhaus ein ausgesprochenes Einfamilienhaus mit durcheinandergehenden kleinen Räumen ist, niemals vermietet war und infolgedessen auch nicht für das Mieterschutzgesetz in Betracht kommen kann, was übrigens auch in der Beschwerdeschrift an den Regierungspräsidenten gegen das Wohnungsamt ausführlich dargelegt ist. Die Notwendigkeit der Räumung der Wohnung ergab sich schon daraus, daß in der von der Familie des Eigentümers bisher als Schlafzimmer benutzten kleinen Dachkammer die erforderlichen Betten nicht aufgestellt werden konnten, und daß der lungenkranke Eigentümer auf ärztlichen Rat ein besonderes Schlafzimmer haben muß. Wenn d. Haus einen Zwangsmieter aufnehmen müßte, würde sich folgender eigenartige Fall ergeben: der Eigentümer müßte, um von seiner Küche aus zu seinen Schlafzimmer zu gelangen, durch die Küche des Mieters gehen, der Mieter dagegen müßte, um zu seiner Dachkammer (Schlafkammer) zu gelagen, durch die Küche (zugleich Wohnzimmer) des Eigentümers gehen. Also, ein völlig unhaltbarer Zustand, insbesodere auch deshalb, weil sowohl der Eigentümer wie auch der ihm zugedachte Zwangsmieter je zwei kleine Kinder haben.

Im übrigen aber dürfte es auch dem Wohnungsamt nicht unbekannt sein, daß in Bocholt noch in vielen Häusern ohne Beengung der jetzigen Bewohner Wohnungsloseuntergebracht werden könnten, — nicht zuletzt in den großen Beamten-Wohnungen.

2. Die Räumungsklage gegen die Schwägerin, eine Kriegerwitwe, wurde mit deren Einverständnis angestrengt, weil sich auch für sie die Notwendig einer größeren Wohnung infolge Heranwachsens der Kinder ergab, und weil sie auf eine andere Weise in ihr eigenes Haus, gegen dessen Mieter sie die Räumungsklage durchführen mußte, nicht gelangen konnte. Das Vorgehen des, wie das Wohnungsamt so nett schreibt, „flügge" gewordenen jungen Mannes gegen seine Schwägerin erscheint hiernach doch wohl in einem andern Lichte, hoffentlich auch für das erleuchtete Wohnungsamt.

3. Die Räumungsverfügung gegen den in dem Eingesandt erwähnten Obdachlosen erscheint mir ebenfalls als ungesetzlich, weil die Frau des jetzt obdachlos Werdenden erst vor 14 Tagen in Wochen gekommen ist. Was sagt übrigens das Gesundheitsamt gegenüber einem solchen Vorgehen des Wohnungsamtes gegen eine Wöchnerin? Warum gibt man dieser Familie keine Notwohnung? Es stehen doch zurzeit noch Notwohnungen frei.

4. Es mag richtig sein, daß die in dem Eingesandt erwähnte Zwangsvollstreckung vor Erscheinen des Eingesandts einstweilen aufgehoben wurde. Das Wohnungsamt dürfte indessen auch eine leise Ahnung davon haben, daß redaktionelle Artikel auch in unserer hastenden Zeit immer eher geschrieben werden, ehe sie erscheinen.

Den Schlußbemerkungen in dem gestrigen Eingesandt, soweit sie den Mieterschutz betreffen, kann ich selbstverständlich meine volle Zustimmung nicht versagen. Ich wehre mich aber dagegen, daß das Wohnungsamt, obgleich es von „engsten und bedrängtesten Wohnungsverhältnissen" und von „Zugrundegehen an Leib und Seele" redet, sich darauf verbeißt, nun gerade in dem kleinen Arbeiterhäuschen an der Elsaßstraße die gleichen Zustände, u. zwar mit polizeilichen Machtmitteln herbeizuführen sucht.

Ein Bürger.

Büscherschau.

Der Große Brockhaus, Band 1.

Nachschlagewerke gehören zu den meistbenutzten Büchern, nicht nur in öffentlichen Bibliotheken und Lesesälen. Der Griff nach dem Lexikon in Fällen des Zweifels oder Nichtwissens ist für jeden modernen Menschen zur Selbstverständlichkeit geworden. Doch — in Abwandlung eines alten Spruches kann man sagen: andere Zeiten, andere Konversations-Lexika, d. h. die Anforderungen, die man heutzutage an ein mustergültiges Nachschlagewerk stellen muß, sind — im Hinblick auf unser erweitertes Wissen und Können und auf die ganz andere Einstellung zum Leben — von Grund aus andere als noch vor zehn oder zwanzig Jahren! Da die vorhandenen Vorkriegslexika längst von den Tatsachen des vorwärtsjagenden Lebens überholt sind, ist es zu begrüßen, daß der älteste deutsche Lexikon-Verlag Brockhaus nach jahrelangen mühevollen und kostspieligen Notarbeiten ein völlig neues großes Nachschlagewerk herausbringt von dem der erste Band soeben erschienen ist. Ein Gang durch den Band, dessen geschmackvolles Aeußere Erich Gruner-Leipzig entworfen hat, gibt eine flüchtige Vorstellung von der Vielgestaltigkeit des Werkes; es ist ein Gang durch unsere Zeit, ein Gang durch alle Gebiete zwischen Himmel und Erde. Die Artikel sind kürzer und übersichtlicher, dafür aber wesentlich zahlreicher die Sprache ist knapper und klarer geworden. Nichts ist von Lebensfremdheit, von einseitiger wissenschaftlicher Sprödigkeit zu merken, die früheren Nachschlagewerken oft anhingen: überall eine Verbindung mit Leben und Praxis. In der Tat, dies ist einer der leitenden Grundsätze bei der Neugestaltung: den „Großen Brockhaus" zu einem wahren Volksbuch zu machen, einem Buch, in dem man sich Rat und Belehrung in allen Fragen des täglichen Lebens holen kann — sei es aus Beruf oder Familie, sei es aus Kunst oder Wissenschaft sei es für eine Liebhaberei oder zu ernstem Studium. Ein wahrhaft großes Ziel — und wie ist es erreicht! Es ist nicht möglich, Beispiele anzuführen, die auch nur annähernd all das Neue und die Mannigfaltigkeit des Bandes zeigen. Darüber unterrichtet man sich am besten durch die Ankündigung des Verlages, die in jeder größeren Buchhandlung kostenlos zu haben ist. Wie sehr der „Große Brockhaus" gerade für das tägliche Leben unentbehrlich sein wird, zeigen z. B. die umrandeten, also schnell auffindbaren Ratschläge für erste Hilfe bei Unglücksfällen, Ratschläge bei Krankheiten, für die Hausfrau und Mutter (Schwörter wie Abstillen, Amme), Winke für Bastler oder Aquariumsliebhaber mit praktischen Anleitungen, Berufsberatungsartikel (Apotheker, Arzt), Aufklärung über brennende wirtschaftliche und juristische Tagesfragen (z. B. Altdeckt). Mit einem Wort: ein Werk, das in die Hand von jedermann gehört! Daß dabei alle Artikel trotz ihrer volkstümlichen Fassung den Anforderungen der modernen Wissenschaft standhalten, ist bei einem „Brockhaus" selbstverständlich. Besondere Erwähnung verdienen die überaus zahlreichen Bildbeigaben, die das Werk zu einem unvergleichlichen Bilderbuch unserer Zeit machen. Diesen Band zu durchblättern und seine Abbildungen zu beschauen, bietet allein schon ästhetischen Genuß. Zum ersten Male in einem großen deutschen Lexikon finden wir Autotypien — also die Wiedergabe von Photographien — im Text. Sehr zu begrüßen sind die zahlreichen Bildtafeln sowie die technisch vollendeten Landschafts- und Städtebilder (z. B. die Tafeln Alpen und Alpinistik), Diagramme, Notenbeispiele, technische Zeichnungen, Handschriften berühmter Persönlichkeiten, Landkarten, Tier- und Pflanzenbilder, Abbildungen aus Kunst- und Literaturgeschichte — wer wollte sich vermessen, in wenigen Zeilen eine auch nur annähernd vollständige Uebersicht zu geben! Dazu hat der Verlag einen ermäßigten Subskriptionspreis für diejenigen geschaffen, die sich bald entschließen: er soll nur beschränkte Zeit gelten. (In Ganzleinen Mk. 22,50 statt mindestens Mk. 25,—.) Auch alte Lexika aller Verlage können in Zahlung gegeben werden und ermäßigen den Bandpreis abermals. In Lieferungen erscheint das Lexikon nicht, die Erfahrungen haben gezeigt, daß die Ausgabe in einzelnen Heften und Heftchen zuviel Nachteile für die Bezieher mit sich bringt: dafür sind aber Monatsraten von nur fünf Mark an für die Subskribenten möglich — das ist selbst heute erschwinglich! Es war eine schwierige Rechenaufgabe für den Verleger gewesen sein, solche Zahlungsbedingungen möglich zu machen. Also schneller Entschluß ist anzuraten.

Geschäftliches.

Besorgte Mutter. Unsere Großeltern kannten bei Erkältungen ihre Kinder das alte Hausmittel, Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen in heißer Milch aufgelöst und in kleinen Schlucken getrunken. Husten und Heiserkeit waren alsbald vorüber. Sie können also ohne Sorgen Ihren kleinen Abc-Schützen das gleiche Mittel geben und Sie werden uns für diesen Hinweis dankbar sein.

Verantwortlich für den Zeitteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Ham, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons von Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacher- und Dr. Hüsner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Wilh. Hermes Bocholt

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag abend 7 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ww. Heinrich Stump

Katharina geb. Wensing

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 67 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Angehörigen.

Hemden, Altrhede, Bocholt, den 10. Januar 1929.

Die Beerdigung findet statt am Freitag morgen 9 Uhr zu Spork, danach das feierliche Seelenamt in der Kirche zu Spork, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wird gebeten, diese als solche anzusehen. (fm 541)

Linie 4

Kreuzkapelle — Bocholt — Sachsenstraße — Rhede mit Anschluß nach Aalten.

Aalten ab:	W					S																S
	655					1050					235										820	1110
Kreuzkapelle		710				1105					250							650			835	S1120
Holtwick. Bach	640	720		840		1000	1120	1200	1240		200	300	320	400	440		600	700	720	800	845	1135
Kurfürstenstr.	645	725		845		1005	1125	1205	1245		205	305	325	405	445		605	705	725	805	850	1140
Capitoltheater	647	727		847		1007	1127	1207	1247		207	307	327	407	447		607	707	727	807	852	1142
Markt	650	730	810	850	910	1010	1130	1210	1250	110	210	310	330	410	450	510	610	710	730	810		1145
Kochenheim		736			916					116						516				816		
Rhede		745			925					125						525				825		
Bahnhof			812	852		1012	1132	1212	1252		212		332	412	452		612		733			
Karstadt			815	855		1015	1135	1215	1255		215		335	415	455		615		735			
Steinstraße			820	900		1020	1140	1220	100		220		340	420	500		620		740			
Steinstraße			820	900		1020	1140	1220	100		220		340	420	500		620		740			
Karstadt			824	904		1024	1144	1224	104		224		344	424	504		624		744			
Bahnhof			828	908		1028	1148	1228	108		228		348	428	508		628		748		811	
Markt			830	910		1030	1150	1230	110		230	310	350	430	510		630	710	750		813	
Rhede		755			935					135						535				825		
Kochenheim		801			941					141						541				831		S
Bahnhof		810			950					150						550				840		1105
Capitoltheater	632	652		832		952	1032	1152	1232		152	232	312	352	432		552	632	712	752		815	S1106
Kurfürstenstr.	633	653		833		953	1033	1153	1233		153	233	313	353	433		553	633	713	753		816	1107
Holtwick. Bach	640	700		840		1000	1040	1200	1240		200	240	320	400	440		600	640	720	800		822	1113
Kreuzkapelle		706					1055					250						650				835	1125
Aalten an:		721					1110					305										850	1140
		W					S																S

W nur Werktags, S nur Sonntags. (294c

Montag gegen 5 Uhr

Portemonnaie

mit Inhalt

Eberstr., — Bahnhof verloren. Geg. Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben. (fm 542)

Ledertasche

mit Ausweisen, Führerschein, Zulassung und Steuerkarte abhanden gekommen. 294a

Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Abzugeben

Navardistr. 35.

Mädchen

für halbe Tage für Ausgänge u. leichte Hausarbeit gesucht.

Meldungen Königstraße 13. (fm 545)

Ein 12—13jähriger

Junge

gut katholischer Eltern, v. einem Landwirt gesucht. 539g

Näh. Geschäftsstelle.

Sichere Existenz

bietet sauberem Ehepaar die Uebernahme eine in Bocholt bestehend. Niederlage. Kaution oder gewinnende Sicherheit muß gestellt werden. Offerten erbeten unter A. N. Wesel Postlag. (fm 532)

Mädchen vom Lande 20 Jahre alt, sucht

Stellung

im Haushalt, wo es die Küche mitlernen kann. 543a

Näh. Geschäftsstelle.

Ein deckfähiger

Eber

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle. (fm 296)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Liedern Blatt Nr. 97 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 27. März 1929, vorm. 10½ Uhr, in der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert werden. Gemarkung Hemden, Flur H. Nr. 41/0, Dammheide, bebauter Hofraum mit Hausgarten, groß 23,68 a.

45,— R.-Mk. Nutzungswert, Art: der Mutterrolle: 97.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Dezember 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Ackerer Gerhard Telaar zu Hemden Nr. 55a eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 6. Januar 1929.

(fm 8/1) **Preuß. Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 11. Januar 1929, nachm. 3 Uhr,** werden in der Wirtschaft **Sack** in Krechting

1 Tafelwage, 5 Zinkwannen, 16 Zinkeimer, 1 Zinkkessel, sowie Emaille-Eimer, Wasserkannen, Durchschläge, Kochtöpfe, Wasserkessel, Kaffeekannen, Rühreimer, ferner Jauchepöpper, Alumin'nium-Töpfe, Schüppen, Hacken, Knopfsaabeln, eis. Gemüse- und Bratpfanne, 1 Löffelbrett, 1 Säefaß und 2 Marktkörbe.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

(fm 309) **Bothe.**

Obergerichtsvollzieher

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 14. Januar, 2 Uhr nachm., werden auf Finke und Sommers in Crommert öffentlich, gegen Barzahlung oder Kredit verkauft werden: (fm 544)

8 Parzellen, 32 Raummeter, Eichen-Einfriedigungspfähle u. Grubenholz,

2 Parzellen, 8 Raummeter, Kiefer-Grubenholz,

2 Parzellen, 2 Raummeter, Bohnenstangen,

12 Parzellen, 128 Raummeter, Bohnenstangen und Kiefern- u. Eichen-Brennholz.

Anfang auf Finke, nahe dem Hause. Auskunft durch Forstwärter Fischer, Crommert.

Haussammlung des Vinzenz-Vereins.

Der Vinzenz-Verein bittet alle Bewohner von Stadt und Land, seine charitativen Bestrebungen durch reichliche Zuwendungen an Geld, Lebensmitteln, Stoffen, Kleidungsstücken und Mobilien zu unterstützen, besonders bei der diesjährigen Haussammlung. Stoffe, Kleidungsstücke und Mobilien nehmen die Verwalter der Kleiderkammer Herr Postassistent i. R. Theodor Wegener, Hermannstraße 13 und Herr Schuhmachermeister Alons Hölscher, Neustraße 26 in Empfang. (fm

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft

E. G. m. b. H. zu Stenern bei Bocholt.

Am **Mittwoch, den 23. Januar, nachm. 3 Uhr,** findet im Saale des Herrn **Anton Wilsing** in Barlo unsere diesjährige ordentliche

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz vom Geschäftsjahr 1927/28 und Entlastung des Vorstandes.
2. Revisionsbericht.
3. Wahl der ausscheidenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Vortrag des Herrn Dr. Maas über die Art die Herstellung und Verwendung der Futtermittel.
5. Vortrag des Winterschul-Direktors Herrn Jafner über den Ausbau der ländlichen Genossenschaften.
6. Verschiedenes. (fm 297)

Wozu freundl. eingeladen wird.

Der Vorstand.

Die Bilanz liegt im Geschäftszimmer bis zur Versammlung den Mitgliedern zur Einsicht offen.

Achtung! Landwirte!

Elektrisch betriebene

automatische

Hauswasserversorgungs-Anlagen

liefert und installiert

Gebr. Becher, Bocholt i.W.

Fernruf 2143. 197

M. G. V. Sängerlust

Dirigent: B. Dumstorff.

Winterkonzert.

Sonntag, den 13. Januar pünktlich 5,15 Uhr nachmittags im Gesellenhause.

Ausführende:

Violinvirtuose: Fred Rothpletz, Köln.

Am Flügel: Musikdir. Saan, Solingen

M. G. V. Sängerlust.

Karten zu 1,00 Mk. in Buchhandlung **Joh. Ball, Nobelstraße.** 310e

Bocholter Wassersportverein 1920 e. V.

Maskenball

am 12. Januar 20,11 Uhr in der

Kronenburg.

6-räumige Wohnung

in bestem Zustande, elektr. Licht, Bad u. Garten, in nächster Nähe des Bahnhofes, bald zu vermieten.

Interessenten wollen ihre Adresse unter Nr. 308 in der Geschäftsstelle abgeben. (fm 308)

Junger Mann (Ostern Primareife) sucht

Lehrstelle

auf kaufm Büro.

Näheres in der Geschäftsstelle. (fm 303)

Elektr. Waschmaschinen

liefern ab Lager

Gebr. Becher, Bocholt

Ruf 2143. 160



Hilfe bei Rückgrat-Verkrümmung, auch wenn bisher erfolglos! Konkurrenzlos niedriger Preis. Interess. Broschüre und Auskunft erteilt kostenlos **H. Ernst, Düsseldorf** Charlottenstr. 32/34

Für Neubau ruhige Lage (fm 540)

abgeschl. Etage

4 große Zimmer u. Baderaum, Keller u. Waschküche wird Mieter gesucht. Solche die in der Wohnungsliste eingetragen sind werden bevorzugt.

Offert. unt. Nr. 540 an d. Geschäftsst.

Einen guterhaltenen

Kuhwagen

hat zu verkaufen

August Beling, (fm 302)

Hamminkeln Nr. 2.

Anzeigen für auswärtige Zeitungen nur durch uns!

Warum?

Sie kennen wahrscheinlich nicht die Bedingungen — (manche Zeitungen verlangen Vorausbezahlung) - die Aufnahme erleidet daher eine Verzögerung — fast jede Zeitung hat eine andere Zeilenberechnung — Ihnen erwachsen durch falsche Größenangabe unnötige Kosten

Wir sind mit der Aufgabe von Anzeigen vertraut, stehen mit vielen Zeitungen Deutschlands in ständiger Geschäftsverbindung. Wir schützen Sie vor Schäden, **ohne daß Ihnen Mehrkosten entstehen!**

Alle durch uns aufgegebenen Anzeigen werden zum Originalpreise berechnet.

Auskünfte und Ratschläge betr. Wahl des Insertionsorgans bereitwilligst.

Bocholter Volksblatt, Realschulstr. 14

Anzeigen-Vermittlung für **alle** Zeitungen.

Kommunistische Radauhelden.

Wüste Ausschreitungen.

Berlin, 9. Jan. Zu wüsten Ausschreitungen, bei denen der Gewerkschaftsführer Koch vom Deutschen Metallarbeiterverband von kommunistischen Rotfrontleuten erheblich verletzt wurde, ist es am gestrigen Dienstagabend in einer Versammlung der Hochbahnen gekommen, die im Gewerkschaftshaus am Engelufer von dem Deutschen Verkehrsbund, dem Deutschen Metallarbeiterverband und dem Verband der Heizer und Maschinisten einberufen worden war, um über den neuen Manteltarif zu verhandeln, der der Direktion in den nächsten Tagen überreicht wird. Gleichzeitig wurde in dieser Versammlung auch darüber verhandelt, daß der Deutsche Metallarbeiterverband den kommunistischen Stadtverordneten Deter sowie fünf andere Hochbahnangestellte wegen ihres die Gewerkschaft schädigenden Vorgehens ausgeschlossen hatte. Die nicht Ausgeschlossenen versuchten nun ihre Wiederaufnahme in den Verkehrsbund durchzusetzen und hatten sich für alle Fälle eine Schutzgarde, bestehend aus Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes zu der Versammlung bestellt. Als nun von der kommunistischen Opposition gestern abend gegen den Verhandlungsleiter Koch der Vorwurf erhoben wurde, daß er unfähig sei, die Hochbahner zu vertreten, schloß dieser die Sitzung. Während die Versammlungsteilnehmer dem Ausgang zustrebten, drang plötzlich der Stoßtrupp der Roten Frontkämpfer gegen das Podium vor und begann ein Bombardement mit Bierseideln. Eins der Gläser traf Koch so unglücklich gegen die linke Schläfe, daß er zu Boden stürzte und besinnungslos liegen blieb. Die Kommunisten ergriffen darauf die Flucht und vermochten in dem Gedränge zunächst zu entkommen.

*

Sturm im Frankfurter Stadtparlament.

)(**Frankfurt** a. M., 8. Jan. Gleich die erste Sitzung des Frankfurter Stadtparlaments im neuen Jahr nahm einen recht stürmischen Verlauf. Die Kommunisten protestierten gegen die Anwesenheit von Polizei im Hause und verlangten, daß ihr Antrag auf Unterstützung sämtlicher Hilfsbedürftigen vorgenommen und sogleich beraten würde. Als dies abgelehnt wurde, erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm sowohl im Sitzungssaal als auch auf der Galerie. Dabei tat sich besonders der Kommunist Aschenbrenner hervor, der mit der Faust auf das Rednerpult schlug und schrie. Da der Vorsitzende des Lärms nicht Herr werden konnte, unterbrach er die Sitzung auf kurze Zeit. Bei Wiedereröffnung verkündete er, daß Aschenbrenner aus dieser und den drei folgenden Sitzungen ausgeschlossen werde und gab Befehl, die Galerie zu räumen. Ein ohrenbetäubender Lärm folgte, in dessen Verlauf es beinahe zu Handgreiflichkeiten zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten gekommen wäre. Die Räumung der Galerie gestaltete sich sehr schwierig, da das Publikum, meist Arbeitslose, nur widerwillig den Anordnungen der Rathauswächter folgte. Schließlich wurde auf der Galerie die Internationale angestimmt, die die Kommunisten im Saal mitsangen.

Als schließlich die Galerie geräumt war, forderte der Vorsitzende den Stadtverordneten Aschenbrenner nochmals auf, den Saal zu verlassen. Er leistete aber der Aufforderung nicht Folge. Darauf erschienen zwei Polizeibeamte. Aschenbrenner folgte ihnen, nachdem er in einer lauten und erregten Ansprache erklärt hatte, daß er nur der Gewalt weiche.

Tumult im Kieler Stadtparlament.

◆ **Kiel,** 9. Jan. Im städtischen Kollegium kam es gestern anläßlich der Beratung der Theatervorlage zu unglaublichen Tumultszenen. Kommunisten versuchten mit dieser Vorlage Unterstützungsanträge zu verbinden, was vom übrigen Haus abgelehnt wurde. Das beantworteten die mit vielen Besuchern gefüllten Tribünen mit dem Werfen von zahlreichen Stinkbomben und anderen Geschossen. Die Tribünen mußten unter Einsetzung starker Polizeikräfte geräumt werden, und die Sitzung wurde längere Zeit unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erging sich ein kommunistischer Stadtverordneter in derartigen Beleidigungen, daß ihn der Oberbürgermeister dreimal zur Ordnung rief und ihn schließlich ebenfalls durch Polizeibeamte aus dem Sitzungssaale entfernen lassen mußte. Schließlich wurde die Magistratsvorlage über die Weiterführung der städtischen Bühnen in der kommenden Spielzeit gegen die Stimmen der Kommunisten und Deutschnationalen (!) angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Urteil im Totschlagsprozeß Jäckel.

)) **Essen,** 9. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den 36 Jahre alten verheirateten Kolonialwarenhändler Wilhelm Jäckel aus Essen wegen Totschlages zu sieben Jahren einen Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte in der Morgenfrühe des 6. Oktober vr. Js. die Ehefrau des Kaufmanns Collony, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, in ihrem Geschäft durch zwei Revolverschüsse getötet.

Einbruchsdiebstahl bei einem Professor.

:: **Berlin,** 9. Jan. Bei dem Frauenarzt Professor Dr. Duehrssen wurde diese Nacht eingebrochen. Die Diebe erbeuteten außer Pelzmänteln, Chaiselongue- und Tischdecken Silbersachen im Werte von 15 000 Mark.

Drei Kinder erstickt.

() **Schönebeck a. d. Elbe,** 8. Jan. Heute nachmittag wurden in Schönebeck die drei Kinder eines Arbeiters, die 9, 4 und 2 Jahre alt waren tot aufgefunden. Der Arzt stellte Rauchvergiftung als Todesursache fest. Die Wirtschafterin des Vaters der Kinder erklärte, eine über dem Ofen hängende Schnur mit Wäsche sei in Brand geraten und die eingeschlossenen Kinder seien wahrscheinlich im Rauche erstickt. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen, da die Möglichkeit eines Mordes nicht ausgeschlossen ist.

Tödlicher Autounfall.

() **Angermünde,** 9. Jan. Der Führer des Berliner Automobils A 6072 überfuhr in Lüdersdorf bei Angermünde heute früh gegen 7 Uhr einen 24jährigen Grubenarbeiter, der sich zu Rad zur Arbeit begeben wollte. Der Arbeiter wurde getötet. Der Chauffeur machte den Versuch, einige junge Leute, die den Vorfall beobachtet hatten mit Zigaretten zu bestechen, damit sie schweigen sollten. Als die jungen Leute sich weigerten, fuhr der Automobilführer davon, ohne sich um den Toten zu kümmern.

2½ Millionen Mark Geldstrafe für den Großindustriellen Röchling.

— **Saarbrücken,** 9. Jan. Dem Führer der saarländischen Großindustriellen, Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Röchling, wurde vom Verkehrssteueramt in Metz auf Grund des Gerichtskostengesetzes vom 20. Mai vorigen Jahres eine Zahlungsaufforderung in Höhe von 14 441 410 Franken zugestellt, das sind etwa 2½ Millionen Mark. Die Zahlungsaufforderung nimmt Bezug auf eine Beschlagnahmeverfügung vom 21. Mai 1920 über eine Schuld von 12½ Millionen Franken, die mit dem bekannten Kriegsgerichtsurteil von Amiens vom 24 Dezember 1929 zusammenhängt, das Röchling zu 10 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Landesverweisung und 10 Millionen Geldstrafe wegen „Raubes, gewaltsamen Diebstahls und sonstiger Verbrechen" verurteilte. In der Zahlungsaufforderung wird dem Kommerzienrat Röchling Zwangsvollstreckung angedroht, wenn er nicht innerhalb von acht Tagen zahlt. Die „B. Z." schreibt dazu: Dr. Röchling ist der einzige Saarindustrielle, der es verstanden hat, sich der französischen Kapitalsbeteiligung an seinen Werken zu entziehen. Alle anderen Industrieunternehmungen an der Saar sind heute fast durchweg mit über 51 Prozent französischem Kapital durchsetzt. Daher rührt eine starke Verstimmung gegen Dr. Röchling in den französischen Kreisen, die sich immer wieder Geltung zu verschaffen gesucht hat.

Kohlenoxydgasvergiftungen in einem Krematorium.

(:) **München,** 9. Jan. Im Neubau des Krematoriums im Ostfriedhof strömte von einem geheizten Ofen Kohlenoxydgas aus, wodurch heute vormittag sechs in einem Nebenraum arbeitende Personen mehr oder minder schwere Vergiftungen erlitten. Bei dreien ist die Vergiftung schwerer Natur.

Auf einer Skitour erfroren.

!! **Graz,** 9. Jan. Der seit Sonntag vermißte städtische Arzt Dr. Hans Hyden, der eine Skitour im Hochlantschgebiet unternommen hatte, wurde heute nacht von einer Rettungsexpedition in der Nähe der „Roten Wand" bei Mixnitz in 500 Metern Höhe erfroren aufgefunden.

Flugzeugunglück an der Südküste Frankreichs.

▲ **Nizza,** 8. Jan. Heute nachmittag stürzte bei St. Raphael ein dreimotoriges Flugzeug ins Meer. Fünf Personen sollen dabei den Tod gefunden haben. — Eine Havasmeldung aus St. Raphael bestätigt, daß die aus zwei Marineoffizieren und drei Marineunteroffizieren bestehende Besatzung ums Leben gekommen ist. Das Wasserflugzeug befand sich auf einem Probeflug. Bisher konnte nur die Leiche eines Leutnants geborgen werden.

Acht Matrosen ertrunken.

◆ **Paris,** 9. Jan. Aus Cadiz wird gemeldet, daß ein Fischer auf hoher See in einem Boot die Leichen von zwei Matrosen des italienischen Dampfers „Vallarzo" fand, der gegenwärtig im Hafen von Cadiz liegt. Der Kapitän der „Vallarzo" erklärte, daß in dem Boot sechs Italiener und zwei Spanier, die betrunken gewesen seien, aufs Meer hinausgerudert und dann sicherlich einem Unglücksfall zum Opfer gefallen seien.

Verurteilung wegen Beschädigung der Löwener Universitätsbibliothek.

!! **Löwen,** 9 Jan. In Bestätigung seines vor einiger Zeit in Abwesenheit des Beschädigten gefällten Urteils verurteilte das hiesige Strafgericht den Angeklagten Eduard Motren wegen Beschädigung der Balustrade an der Fassade der Universitätsbibliothek zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Schiffsunglück in der Danziger Bucht.

)-(**Warschau,** 9 Jan. Einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur aus Gdingen zufolge ist vorgestern um 11 Uhr in der Danziger Bucht der Dampfer „V. C. Froehne" zwei Meilen vor Hela mit dem polnischen Fischkutter „Bor. 49" zusammengestoßen. Auf dem Kutter, der gesunken ist, befanden sich vier Fischer, von denen einer ertrank. Die drei anderen wurden durch Fischerboote gerettet.

Zugzusammenstoß in England.

× **London,** 9. Jan. Ein Personenzug und ein Güterzug der Londoner Midland-Schottland-Eisenbahn stießen in Ashchurch in der Nähe von Cheltenham in Gloucestershire zusammen. Der Zugführer des Schnellzuges und drei Passagiere wurden getötet, vier Passagiere schwer und elf Passagiere leicht verletzt. Man fürchtet, daß einige der Schwerverletzten nicht mehr zu retten sind. Zur Zeit des Zusammenstoßes herrschte dichter Nebel.

Das Erdbeben in Chile.

⊠ **London,** 9. Jan. Mit der Auffindung von fünf weiteren Leichen in den Ruinen des chilenischen Erdbebengebietes in Cubaco ist die Zahl der Opfer der letzten Erdbebenkatastrophe in Chile auf insgesamt 30 gestiegen. Die Eruptionen haben nunmehr an Stärke verloren.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen Spion.

Das Urteil gegen den dänischen Hauptmann Lembourn.

• **Leipzig,** 9. Jan. Der 4. Strafsenat verurteilte am heutigen Mittwoch den dänischen Hauptmann Lembourn wegen Verbrechens nach § 1 des Spionagegesetzes zu fünf Jahren Zuchthaus, die Kontoristin Helene Stegemann wegen versuchten Verbrechens nach § 3 des Spionagegesetzes zu zwei Jahren Gefängnis. Bei Lembourn wurden sechs Monate, bei der Stegemann drei Monate für erlittene Untersuchungshaft in Abzug gebracht.

Während die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgt war, wurde das Urteil mit Begründung öffentlich verkündet. In der etwa einstündigen Begründung des Urteils führte der Vorsitzende, Senatspräsident Lorenz u. a. aus: Der Angeklagte, der aktiver Offizier ist, hatte Ende April vorigen Jahres Urlaub nach Berlin bekommen. In Berlin lernte er in einer Pension die Stegemann kennen. Er gab sich dabei als Kaufmann aus. Von der Stegemann erfuhr er, daß ihr Bruder Mitglied im Bücherbund sei. Er verstand es, das Vertrauen der Stegemann zu gewinnen, die ihm alles sagte, was er wissen wollte. Bei seiner Abreise teilte er ihr mit, er werde ihr, sobald er nach Dänemark zurückgekehrt sei, Fragebogen zuschicken, die sie mit einer Schreibmaschine, die er ihr besorgt hatte, in doppelter Ausführung ausfüllen und an die von ihm angegebene Adresse senden sollte. Die Fragebogen sind der Stegemann dann auch zugegangen. Danach sollte sie Informationen über die Organisation der Schutzpolizei, über die Beziehungen der Reichswehr zur Schupo und über die militärischen Uebungen des Blücherbundes einholen. Diese Aufgabe hat sie in umfangreicher Weise zu erfüllen versucht. Es ist ihr allerdings von der dänischen Stelle mitgeteilt worden, daß ihre Arbeit ungenügend sei. Der Vorsitzende fuhr dann fort, in tatsächlicher Hinsicht sei festgestellt, daß diese Fragebogen nicht von Dänemark, sondern von einer anderen ausländischen Macht (Frankreich) und zwar von einem Offizier, der Attaché bei einer Gesandtschaft in Kopenhagen war und sich z. Z. in Holland befindet, ausgegangen seien. Der Angeklagte Lembourn habe sich damit verteidigt, daß es sich um keine Spionage gehandelt habe. Er hätte, da er an der Südgrenze tätig war, Erkundigungen einziehen wollen, ob die vaterländischen Verbände dort Unruhen stiften könnten. Das habe ihm das Gericht aber nicht geglaubt. Lembourn sei Instruktionschef einer Organisation eines anderen Landes, die den deutschen vaterländischen Verbänden ähnlich sei. Auch dieser Umstand spreche dafür, daß er Spionage im Interesse eines anderen Landes getrieben habe. Er habe nicht ehrlos gehandelt. Da er seine Straftat aber nicht für sein eigenes Vaterland begangen habe, könnten ihm mildernde Umstände nicht zugebilligt werden, und das Gericht habe die von der Reichsanwaltschaft beantragte Zuchthausstrafe von fünf Jahren für angemessen gehalten. Was die Stegemann betrifft, so habe das Gericht ihr zugute gehalten, daß sie lediglich aus Liebe zu Kapitän Lembourn gehandelt habe.

Die Wetterlage in Deutschland.

() Berlin, 9. Jan. Die Wetterlage wird augenblicklich beherrscht durch ein umfangreiches Hochdruckgebiet, dessen Kern heute Litauen, Polen und das westliche Rußland einnimmt und in seinem Kern Barometerstände von mehr als 790 Millimetern aufweist. Ueber Deutschland herrschen durchweg schwache Ostwinde, und die Temperaturen liegen sehr niedrig. Am Tage lagen die Temperaturen allgemein unter 5 Grad Kälte. In Ostpreußen lagen sie sogar noch am Tage unter 12 Grad. Nur westlich des Rheins haben wir zwei bis drei Grad Frost am Tage gehabt. In der Nacht ist auch hier das Thermometer unter 5 Grad gesunken. Das Wetter selbst ist in ganz Deutschland ziemlich gleichmäßig heiter. Morgens ist es zu verbreiterter Nebelbildung gekommen. Infolge der außerordentlichen Stärke des Hochdruckgebietes können wir auch noch für die nächsten Tage mit kaltem Wetter rechnen, wenn auch das Hochdruckgebiet selbst die Tendenz zeigt, sich nach Rußland hinein zu verlagern. Wir haben in Mitteldeutschland auch in den nächsten Nächten noch Fröste von mehr als 10 Grad zu erwarten. Aussicht auf Schneefälle besteht bei der Ostwindwetterlage fast gar nicht. Die Schneeverhältnisse im Flachland sind etwa folgende: In Ostpreußen 10 cm Schnee, in unserer Gegend ist er stellenweise schon verweht. Die durchschnittliche Schneedecke beträgt etwa 40 cm in Schlesien, im Flachland etwa 20 cm, in Sachsen war in den letzten Tagen zeitweise Tauwetter eingetreten; hervorgerufen durch engbegrenzten Föhn hat sich die Schneedecke auf 3 cm verringert. In Süddeutschland liegen auf der oberbayrischen Tiefebene etwa 5 bis 10 cm Schnee.

*

Strenge Kälte in Schlesien.

:: **Breslau,** 8. Jan. Die „Schlesische Volkszeitung" meldet aus Ohlau: An der Oder sind in den letzten Tagen große Schneemassen gefallen. Wiederholt mußten Kraftwagen aus hohen Schneewänden herausgeschaufelt werden. Die Beförderung von Zeitungen mit Kraftwagen nach den Landorten mußte teilweise eingestellt werden. Auf der Eisenbahnstrecke Glatz—Mittelwalde entgleisten infolge der Verwehungen zwei Wagen eines Güterzuges. In der Umgebung von Liebau hatte der Wind in den höher gelegenen Dörfern um einige Gehöfte so hohe Schneewände aufgetürmt, daß die Bewohner den Weg durchs Fenster nehmen mußten, um ins Freie zu gelangen.

() **Breslau,** 9. Jan. Das meteorologische Observatorium Krietern teilt mit: Als Folge der ungehinderten Ausstrahlung über der geschlossenen Schneedecke tritt im schlesischen Flachlande strenger Frost auf, wobei die Tief-Temperaturen (Breslau und Gleiwitz) bis zu minus 20 Grad sinken. Im schlesischen Hochgebirge herrscht dagegen Temperaturumkehr; hier betragen die Temperaturen nur minus 1 bis minus 5 Grad.

Dichter Nebel über Holland.

Amsterdam, 9. Jan. Ueber Holland lag am Mittwoch dichter Nebel. Kein einziger Dampfer konnte nach Rotterdam einfahren. Auch die Fähren lagen teilweise still. Die Abfahrt des Dampfers der Holland-Amerika-Linie, der nach Newyork abgehen sollte, mußte verschoben werden.

Sturm über Triest.

÷ **Triest,** 8. Jan. Seit heute früh weht in Triest ein heftiger Nordweststurm, der an einzelnen Punkten eine Stundengeschwindigkeit von 115 km erreicht. Ein Zug der Linie Triest—Parenzo mußte wegen des Sturmes unterwegs zwei Stunden lang halten. Das Meer ist stark bewegt. Bei der neuen Eisenbahnstation überschwemmten mehrere Wellen den Weg. Die Temperatur ist auf 2 Grad unter den Gefrierpunkt gesunken. Der Verkehr ist durch Glatteis stark behindert. Mehrere Personen kamen zu Fall und erlitten Verletzungen. Ein Fuhrmann wurde durch den Sturm zu Boden geschleudert und lebensgefährlich verletzt.

Kältewelle in den Vereinigten Staaten.

● **London,** 8. Jan. Die Vereinigten Staaten werden, wie aus Newyork gemeldet wird, gegenwärtig von einer schweren Kältewelle heimgesucht, die vom mittleren Westen ostwärts verläuft. Im Staate Minnesota werden 20 Todesopfer der Kältewelle berichtet. In der Schiffahrt sind zahlreiche Störungen zu verzeichnen. So hat die „Maurentia" 24 Stunden Verspätung.

Das 21. Berliner Sechstagerennen.

Dülberg—Petri in großer Form.

Berlin, 9. Januar.

In der sechsten Abendstunde am Dienstag holten sich die weit zurückliegenden Mannschaften Preuß—Restger und Behrendt—Manthey kampflos je drei ihrer Verlustrunden zurück. Der vierte Tag endete mit einer Leistung von 2431.160 Km. In den Stunden zwischen der Abend- und der Nachtwertung ging es sehr lebhaft zu. Ein Vorstoß löste den anderen ab. Goossens—Debaets und kurz darauf Behrendt—Manthey und Preuß—Restger gewannen eine Runde zurück. Dülberg—Petri stießen ebenfalls mit großer Energie vor, doch wurden bei der sich entwickelten Jagd lediglich Faudet—Tietz und Behrendt—Manthey überrundet. Kurz vor zwei Uhr nachts versuchten Dülberg—Petri nochmals ihr Glück. Die fünf Minuten lange Jagd war aber erfolglos. Dagegen glückte Letourneur—Broccardo, eine Runde zu gewinnen. Die Franzosen stießen erneut vor, wurden aber von Kroschel—Junge überspurtet.

Nach kurzer Jagd, die in die Nachtwertung fiel, vermochte das Feld wieder aufzuschließen. Kroschel—Junge wurde jedoch eine Verlustrunde zuerkannt, da Junge sich an die falsche Gruppe angehängt hatte. Ununterbrochen jagten die Fahrer weiter. Dülberg—Petri, die Helden dieser langen Jagd, überrundeten das ganze Feld und setzten sich somit allein an die Spitze. Dann stießen die Belgier vor. Petri—Dülberg gingen mit und überrundeten nach hartem Kampf abermals das ganze Feld, das schließlich auch von Rielens—van Kempen eingeholt wurde. Der Stand des Rennens wurde damit vollkommen über den Haufen geworfen. Dülberg—Petri, die ihren besten Tag hatten, setzten sich mit zwei Runden Vorsprung an die Spitze und dürften bei normalem Verlauf das Rennen nicht mehr verlieren können. Nach den schönen Nachtkämpfen beruhigte sich das Sechstagefeld. In der fünften Morgenstunde wurden aber weitere Vorstöße unternommen, wobei sich Faudet—Tietz, Kroschel—Junge und Goossens—Debaets besonders hervortaten. Zu einer Veränderung kam es jedoch nicht, da alle bedachten Mannschaften wieder aufschließen konnten. Die 500 Mark Ueberrundungsprämie fielen mit Recht an Dülberg—Petri, die morgens 5 Uhr nach 153 Stunden 2670.750 Km. bewältigt hatten.

Berlin, 8. Januar.

Nach der ersten Nachmittagswertung am Mittwoch entbrannte eine neue scharfe Jagd, in deren Verlauf Kroschel-Junge, Faudet-Tietz, Dülberg-Petri das gesamte Feld überrundeten. Miethe-Linari büßten dabei 2 Runden ein.

Petri-Dülberg halten noch immer die Spitze.

:: **Berlin,** 9. Januar.

In den letzten Abendstunden am Mittwoch ereignete sich nichts von Bedeutung. Das Feld umkreist in ruhiger Fahrt die Bahn und beschloß den fünften Tag nach 120-stündiger Fahrt mit einer Leistung von 3016,160 km.

Die Abendspurts ergaben folgende Sieger: Tietz, Linari, Kroll, Gooßens, Kroll, Gooßens, Petri, Gooßens, Petri und Gooßens. Der Stand des Rennnes nach der Abendwertung ist folgender:

1. Dülberg-Petri 194 P.

Zwei Runden zurück:

2. Kroschel-Junge 130 P.

Drei Runden zurück:

3. Gooßens-Debaets 188 P.

Vier Runden zurück:

5. Rielens-van Kempen 181 P.

Fünf Runden zurück:

6. Faudet-Tietz 240 P.
7. Miethe-Linari 117 P.

Sechs Runden zurück:

8. Preuß-Restger 197 P.

Acht Runden zurück:

9. Behrendt-Manthey 181 P.

Westdeutscher Rundfunk.

Donnerstag, 10. Januar.

11,10—11,35 Uhr: Schulfunk. Was will ich werden? Direktor Dr. Stets: Volkswirtschaftliche Berufe.

11,35—11,55 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung: Dialogue Nr. 12 (Elsie describes Westminster Abbey and the houses of parliament).

12,10 Uhr: Mechanische Musik.

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Schneidige Truppe. Marsch — Lehnhardt. 2. Man lacht, man lebt, man liebt. Walzer — Gilbert. 3. Italienische Lustspiel-Ouvertüre — Keler-Bela. 4. Melodien aus der Oper „Die verschenkte Frau" — d'Albert. 5. Frühlings-Serenade — Drdla. 6. „Nerone", Suite in 4 Sätzen — Boito. 7. Spielzeug und Waldnixen — Ertl. 8. Von Pontius bis Pilatus, Potpourri — Morena.

14,30 Uhr: Funkwerbung: Neues vom Film.

15—15,30 Uhr: Els Bordemberge: Kinderspielstunde.

16—16,30 Uhr: Dr. Martin Rockenbach: Bücherstunde. Stefan George: „Das neue Reich". — E. G. Kolbenheyer: „Lyrisches Brevier". — Friedrich Schrenvogel: „Die geheime Gewalt".

16,30—17 Uhr: Werner Goldschmidt: „Die Renaissance der Photographie".

17—17,20 Uhr: Märchen und Spiele. Haustiere in deutschen Märchen: Der Krautesel (Grimm), gelesen von Prof. Heggen.

17,20—17,45 Uhr: Max Barthel: Streifzüge durch die moderne Großstadt. Eine Reportage von den Wundern unserer Zeit.

17,45—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Ausführende: Annemarie Risse (Alt), Karl Pecsi (Violine), Karl Klein (Cello), Dr. Johannes Brockt (Klavier). 1. Romanze für Violine, Cello und Klavier — Schumann. 2. Lieder für Alt — Cornelius. a) Treue, b) An den Traum. 333. Humoreske für Violine, Cello und Klavier — Schumann. 4. Drei Lieder für Alt — Franz. a) Liebster Schatz, sei wieder gut, b) Aus meinen großen Schmerzen, c) Es hat die Rose sich beklagt. 5. a) Duett für Violine, Cello und Klavier, b) Finale für Violine, Cello und Klavier — Schumann. Flügel: Grotrian-Steinweg.

18,30—18,50 Uhr: Prof. Dr. Krieg: Expedition nach dem Gran Chaco.

18,50 Uhr: Zweiter Wetterbericht — Wirtschaftsberichte.

19,05 Uhr: Uebertragung aus dem Städtischen Konzerthause Aachen: 6. Städtisches Konzert des verstärkten Städtischen Orchesters Aachen. Leitung: Prof. Dr. Peter Raabe. Solisten: Prof. Feliz Berber (Violine), Leo Fischer (Bratsche). 1. Sinfonie concertante für Violine und Bratsche mit Orchester in Es-dur (K.-V. 364) — Mozart. Allegro maestoso — Andante — Presto. 2. Violinkonzert Pfitzner. Zum ersten Male Zweite Sinfonie D-dur — Brahms. Allegro non troppo — Adagio non troppo — Allegretto grazioso (quasi Andantino) — Allegro con spirito.

Anschließend: Hans-Sachs-Spiele. Leitung: Paul Haslinde. Mitwirkende: Frida Hummel, Kläre Gadebusch, Ludwig Poetsch, Willi Curt, Lisa Hillow, Wilhelm Wahl, sämtlich vom Theater der Stadt Münster. Rahmenspiel von Prof. Dr. Rud. Predeek. 1. Der fahrende Schüler im Paradies. Ein Fastnachtsspiel (1550). Der fahrende Schüler — Willy Curt. Der Bauer — Ludwig Poetsch. Die Bäuerin — Frida Hummel. 2. Der Krämerkorb. Ein Fastnachtsspiel (1546). Der Krämer — Wilh. Wahl. Kratz-Els, die Krämerin — Frida Hummel. Der Herr — Willy Curt. Die Frau — Kläre Gadebusch. Knecht Heinz — Ludwig Poetsch. Die Köchin — Lisa Hillow.

Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht.

Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.

Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Frohe, sorgenlose Stunden sichert die große Prunksitzung mit Damen des Komitees der münsterischen Karnevalsvereine am Sonntag, 13. Januar, nachmittags 4,11 Uhr, im Schützenhof-Saal. Dem Komitee gehören bekanntlich die großen münsterischen Karnevalsvereine: Aegidii-Alistadt, Der Buddenturm, Freudenthal und Wiedertäufer an. In der Prunksitzung ist einmalig Gelegenheit geboten, sämtliche Elferräte unter den Klängen ihrer eigenen Bütt-Märsche und in den Original-Kostümen aufziehen zu sehen. Selbstverständlich bringt das neue Komitee-Liederbuch die diesjährigen münsterischen Karnevals-Lieder; die Hauptschlager werden gemeinsam gesungen. Die besten Büttredner der Karnevalsvereine werden um den schlagkräftigsten Vortrag wetteifern. Der festlich dekorierte Schützenhof-Saal — man wird den sonst so leer wirkenden großen Raum nicht wiedererkennen — gibt dem bunten Programm einen würdigen prunkvollen Rahmen. Die gesamte Bürgerschaft, insbesondere jedoch alle Freunde des anständigen Karnevals, wie ihn ja bekanntlich das Komitee nur bestrebt, sind zu dieser vaterländischen Veranstaltung herzlichst eingeladen. Der Reinertrag ist für den Rosenmontags-Zug. — Der Karten-Verkauf im Verkehrsverein ist bereits eröffnet.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 9. Jan. Bei starker Zurückhaltung war die Tendenz im heutigen Vormittagsverkehr eher schwächer. Man war durch die schwache New Yorker Börse und die auch eher niedrigeren anderen Auslandsbörsen verstimmt, und es bestand daher Abgabeneigung. Zu Beginn der Börse wurde es jedoch wieder etwas freundlicher, wenn auch das Geschäft unverändert gering blieb; die Ordreeingänge bei den Banken waren so gut wie Null, und die Spekulation war wieder ganz auf sich angewiesen. Wieder sprach man von der Möglichkeit einer baldigen Reichsbankdiskontsenkung, besonders überraschte daher auch die vorzeitige Rückkehr des Reichsbankpräsidenten, die man in einen gewissen Zusammenhang mit den schwebenden Diskontpolitischen Fragen brachte. Die Mitteilung, daß auch in der Frage der Stickstoffpreissenkung Preußen auf das Reich einwirken wolle, übte keinen Einfluß aus; über die Nachricht, daß die 30 Millionen-Anleihe der Girozentrale so gut wie untergebracht ist, herrschte Befriedigung. Lebhaft gesprochen wurden die heute bekanntgegebenen Abschlüsse der Siemensgesellschaften. Die Börse zeigte keine große Befriedigung, da man die Ermäßigung der Bankguthaben und der Wertpapierbestände besonders hervorhob. Die Zunahme der Beschäftigtenzahl um 20 000 wurde jedoch günstig aufgenommen. Die Spekulation nahm auf die eben erwähnten Abschlüsse am Elektromarkt Glattstellungen vor, sodaß sich meist Rückgänge bis 3,5 Proz. ergaben. Voege lagen schwach, da man im Zusammenhang mit der am 11. Januar 1929 stattfindenden Aufsichtsratssitzung annimmt, daß keine Dividende ausgeschüttet und sogar ein größerer Verlust ausgewiesen wird. In Waldhof, Dtsch. Erdöl und Farben lagen angeblich Auslandskäufe vor, wodurch sich mehrprozentige Gewinne ergaben. Am Montanmarkt waren dagegen meist kleine Abschläge in Reaktion auf die letztägigen Steigerungen zu verzeichnen, nur Stolberger Zink waren 6 Proz. höher gefragt. Bemberg auf neue Mitteilungen über die Kunstseidenpreispolitik in der Zukunft 4,5 Proz. schwächer. Dtsch. Anleihen und Ausländer nicht ganz einheitlich. Pfandbriefmarkt ruhig und unregelmäßig. Geld war weiter flüssig, Tagesgeld 4—6 Proz, Monatsgeld 7 bis 8,5 Proz. nominell und Warenwechsel ca. 6,5 Proz. Devisen, besonders der Dollar, gefragt und fester. Im Verlaufe wurde das Geschäft etwas lebhafter bei 1—2 prozentigen Kursbesserungen. Glanzstoff und Bemberg ca. 6 Proz. fester, Otavi sehr lebhaft und zwei Mark höher. Salzdetfurth, Ges. für el., R. W. E., Danatbank und Siemens 3—5 Proz. höher und gefragt. Stolberger Zink in Reaktion 3 Proz. schwächer.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund,** 9. Jan. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: Großvieh 403, Schweine 206, Kälber 18, Ziegen 3. Der Handel war rege. Kühe kosteten: 350—700 ℳ; Rinder kosteten: 250 bis 525 ℳ. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" tragen. Es sind die Nr. 2550—2960 verwandt worden. Am Schweinemarkt war der Handel mittel. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 20—30 ℳ, für 8—10 Wochen alte Ferkel 30—40 ℳ, für 10—12 Wochen alte Ferkel 40—58 ℳ. Der nächste Markt findet am 16. Januar 1929 statt.

Osnabrücker Nutz- und Zuchtviehmarkt.

Osnabrück, 9. Jan. Auftrieb: 271 Rinder. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 540—650, b) 420—520, c) 340 bis 400, d) 250—300; tragende Rinder: a) 440—540, b) 300—400, c) 250—300, d) 200—250; Ferkel: Pfd. in Lebendgewicht 0,90—1,10, 6—8 Wochen alt ℳ 18—25, 8—13 Wochen alt ℳ 25—35; Läuferschweine: ℳ 36—45. Marktverlauf: bei Rindern langsam, Ferkeln ziemlich gut. Nächster Markt am 16. Januar.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin,** 9. Jan. Die hiesige Produktenbörse, die gestern gegen Schluß trotz der Aufwärtsbewegung an den Ueberseemärkten Zeichen einer Abschwächungsbewegung zeigte, war heute infolge der weiteren Preissteigerungen an den Auslandsmärkten und des nach wie vor mäßigen Angebotes von Inlandsbrotgetreide wiederum fester veranlagt. Die Cifofferten für Auslandsbrotgetreide lauteten erneut höher, und auch für deutschen Weizen und Roggen forderte man etwa 1—2 ℳ mehr, ohne daß diese Preise voll durchzuholen waren. Immerhin fand das herauskommende Material bei den hiesigen und Provinzmühlen und auch bei den Exporteuren auf etwa 1 ℳ höherem Preisniveau Aufnahme. Am Lieferungsmarkt waren für beide Brotgetreidearten Preisgewinne von 0,50—1,50 ℳ zu verzeichnen. Infolge des ruhigen Mehlgeschäftes gelingt es den Mühlen nur schwer, die Mehlpreise im Einklang mit der Bewegung des Getreidemarktes zu erhöhen. Für Hafer war die Marktlage bei kaum veränderten Preisen ziemlich stetig. Gersten in feinen Brauqualitäten besser beachtet, geringere Sorten nach wie vor still.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 9. Januar 1929.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	8. 1.	9. 1.
Weizen märk	203–05	204–06
Dezember	—	—
März	224–23½	224½
Mai	231½–31	232⅝
Juli	234½	235¼
Tendenz	ruhig	fester
Roggen märk	202–03	203–204
Dezember	—	—
März	221½–22½	222¾
Mai	231½–31	232
Juli	230½	231½
Tendenz	ruhig	fester
Gerste, Braugerste	218–36	218–256
Futtergerste	192–200	192–200
Winterg.	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig
Hafer märk.	185–201	196–202
Dezember	—	—
März	221½	—
Mai	231½	234
Juli	233	236½
Tendenz	fester	fester
Mais Waggon frei ab Hamburg	225–226	226–27
Tendenz	fester	fester

	8. 1.	9. 1.
Weizenmehl	29¼–28½	29¼–28½
Tendenz	still	ruhig
Roggenmehl	25.½–28	25.½–28
Tendenz	befestigt	ruhig
Weizenkleie	14½	14½–14.6
Tendenz	behauptet	behauptet
Roggenkleie	14.3	14.3
Tendenz	behauptet	behauptet
Raps	—	—
Tendenz	—	—
Leinsaat	—	—
Tendenz	—	—
Viktoriaerbs.	42–49	41–47
kl. Speiseerbs	33–38	32–36
Futtererbsen	21–23	21–23
Peluschken	22–24	22–24
Ackerbohnen	21–23	21–23
Wicken	26–28	26–28
Lupinen blau	15½–16½	15½–16½
gelbe	17½–18½	18–18½
Seradella alt	—	—
neu	39–44	39–44
Rapskuchen	19.9–20.3	19.9.20.3
Leinkuchen	25–25.2	25–25.2
Trockenschn	13.2–13.7	13.2–13.7
Soyaschrot	21.8–22.1	21.8–22.1
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	18.5–19.2	19.5–19.2

remen. Baumwolle

	8. 1. Brief	8. 1. Geld	8. 1. bezahlt	9. 1. Brief	9. 1. Geld	9. 1. bezahlt
loco	21.06	—	—	21.17	—	—
Januar	—	—	—	19.75	—	—
März	20.03	19.97	20.00	20.01	19.95	—
Mai	20.33	20.31	20.36	20.41	20.33	—
Juli	20.29	20.26	20.27	20.32	20.31	—
Oktober	20.03	20.02	20.02	20.12	20.08	—
Dezember	19.96	20.01	—	20.08	20.04	—
Tendenz	ruhig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	8. 1.	9. 1.
loco F. G. Surtee	9.60	9.65
„ F. G. Broach	8.65	8.70
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.85	7.90
„ F. G. Americ Sind-Punjab	9.35	9.05
„ F. G. Bengal	7.20	7.25
„ F. G. Sind	7.20	7.25
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	8. 1.	9. 1.		8. 1.	9. 1.
loco	10.41	10.49	Juli	10.21	10.22
Januar	10.16	10.17	August	10.13	10.15
Februar	10.15	10.17	September	10.07	10.10
März	10.20	10.21	Oktober	10.02	10.05
April	10.21	10.22	November	9.97	10.00
Mai	10.24	10.25	Dezember	9.96	10.01
Juni	10.20	10.21	Januar 1930	9.97	10.00

Tendenz: ruhig - behauptet

	8. 1.	9. 1.
Tageslimport	—	—
Tageslocoverkäufe	5000	6000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	1210	1215

New-York: Baumwolle

	8. 1.	9. 1.		8. 1.	9. 1.
loco	20.00	20.25	Juni	19.67	19.85
Dezember	—	—	Juli	19.43–50	19.67–69
Januar	1977–79	19.93–99	August	19.42	19.52
Februar	19.61	20.00	September	19.35	19.55
März	1985–86	20.4.0	Oktober	19.28	19.48
April	19.85	2.4.0	November	19.31	19.51
Mai	1985–88	20.04–06	Tendenz:	fest	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
„ in Golf-Häfen	27000
Export nach England	17000
Export nach dem Kontinent	6000
Zufuhren im Innern	12000
Fracht nach Liverpool	45
„ für Standard	60
Export nach Japan und China	4000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	8. 1.	7. 1.		8. 1.	7. 1.
Januar	19.24	19.07	März	19.34	19.17

„GEATRON"

Kesselasche Schlackensand, Hochofenschlacke in allen Körnungen, für Wege- und Betonbau, liefert fracht- und preisgünstig **Heinrich Dalhoff** Hiltrup i. W. Tel. 22 und 61

Ford

Chassis, fahrbereit, ½ To. Mk. 500,–
Geschloss. Lieferwagen, mit geschlossenem Führersitz, vollständig neuer Aufbau, passend für Metzger und Bäcker . . . . . Mk. 1700,–
Limousine, 5Sitzer, sehr wenig gefahren, zweitürig, blau lackiert . . . . . Mk. 1500,–
Limousine, 5Sitzer, grau lackiert . . . . . Mk. 1550,–
Adler-Limousine, 6Sitz., passend für Hauderei, rote Lederpolsterung, 9/26 PS. . . Mk. 1200,–

Fischer & Co., GmbH., Münster i. W.

6 PS. Wanderer, 4sitzig, Phaeton
12000 km gelaufen, neuwertig, dunkelgrün lackiert, braune Lederpolsterung.

6 PS. Brennabor, 4sitzig, Phaeton
einwandfrei in Ordnung, dunkelgrün lackiert, braune Lederpolsterung

5 PS. Wanderer, Phaeton
3sitzig, einwandfrei in Ordnung, dunkel lackiert, Lederpolsterung,

6 PS. Aga, Innensteuer
4türig und 4sitzig, 1 Jahr alt, ballonbereift, 4-Rad-Bremse, **billig abzugeben**

Automobil-Vertriebs-Zentrale
Jos. Picker jr., Münster i. W.,
Telephon 41 400. Telephon 41 400

Wegen Neuanschaffung von Lastwagen **verkaufen** wir unseren gesamten Fuhrpark, bestehend aus: [a11821

1 Fuchsstute ca. 7 Jahre alt,
1 Fuchsstute ca. 5 Jahre alt,
1 Fuchswallach ca. 6 Jahre alt,

dazu **2 fast neue Verdeckwagen,** ca. 40 Zentn. Tragkraft, für Lebensmitteltransport geeignet
Außerdem einen **8/20er Benz,** mit Bolchlicht und Anlasser. Derselbe kann als Kleinlieferwagen umgebaut werden.

Essener Handelsgesellschaft m. b. H., Essen-West, Osnabrücker Straße 9.

Der Wirtschaftsbetrieb
Im Saalbau des St.-Georgius-Schützen-Vereins zu Bocholt,
mit großem Garten, großem Festsaal, zwei kl. Sälen, zwei Gastzimmern u. Kegelbahn
soll neu verpachtet werden.
Unter Umständen kann auch die Anstellung eines Kastellans in Frage kommen. Uebernahme muß am 1. April erfolgen. Kaution erwünscht. vl3470
Bewerber werden gebeten Angebote schriftlich an d. St.-Georgius-Schützenverein zu Bocholt, zu Händen des Herrn Karl Hötger, Bocholt i. W., Nobelstr. 40, einsenden.

Wegen Aufgabe des Geschäftes **vermiete** ich mein in einer größeren Industriestadt an der Hauptstraße gelegenes [vl3494
Ladenlokal
in Größe von ca. 100 qm mit zwei großen Schaufenstern, ganz oder geteilt
Offerten unter „Ladenlokal 100" befördert die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Großer Vieh- u. Inventar-Verkauf.
Mittwoch, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr, läßt Herr **August Buessing** in **Praest-Bahnhof** bei Emmerich an Ort und Stelle wegen Aufgabe der Landwirtschaft freiwillig öffentlich und meistbietend auf längeren Kredit versteigern:
1 3jähr. Stute, 1 8jähr. tragende mittelschwere Stute, 1 9jähr. Doppelponn, 18 meist hochtragende junge Kühe, 8 2jähr. prima Rinder, 8 einjährige prima Rinder, 2 einjährige Zuchtbullen (von eingetr. Eltern), **1 ¾jähr. Zuchtbulle und einige Kälber.**
Alle Tiere sind rotbunt und mit Tuberkulin geimpft. Der Stall war dem Zuchtverband angeschlossen.
Ferner gelangen zum Verkauf:
1 vierzöllige lange Karre (für Fuhrunternehmer geeignet), **1 Schlafkarre, 1 Selbstreiniger, 1 Stiftendreschmaschine, 1 Garbenbinder** (Cörnick), **1 Kreissäge, 1 vierreihige Hackmaschine, 1 Wendepflug, 1 Dezimalwage, 1 Oelkuchenpresser, 1 neuer 5-PS.-Benzinmotor, 1 fast neuer Jagdwagen mit Verdeck, 1 neuer Tillhury usw.**
Die Sachen sind am Verkaufstage zu besichtigen. Fremde Käufer haben einen Bürgen bezw. Zahlungsbescheinigungen zu stellen.
K. van Essen, beeidigter Auktionator. **Fritz Vogt,** Auktionator.
Emmerich, Tel. 45.

Kunststopferei Handweberei
Münster, Königstr. 58.
Spezialität: *Teppich-Reparaturen!*

Für einen Haushalt von 3 Personen (keine Kinder) nach **Bocholt,** Nähe der Stadt, wird zu **sofort** ein kath. ordentliches, ehrliches vl3480
Mädchen
bis zu 18 Jahren (aus der Stadt oder vom Lande) bei guter familiärer Behandlung für Küche und Hausarbeit gesucht. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Ang. unter T 6394 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Geschäftsführer
für die Allgem. Ortskrankenkasse Coesfeld baldigst gesucht.
(4000 Mitglieder m. Familienversicherung)
Geeignete Bewerber wollen schriftl. Gesuche bis zum 15. 1. 1929 einreichen. Zeugnisse und Befähigungsnachweise nur schriftlich. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Bewerbungen an den Vorsitzenden der Allgem. Ortskrankenkasse, Herrn Ignatz Eing, Coesfeld.

Vertreter gesucht!
für sämtl. Versicherungszweige an allen Orten der Provinz. — Höchste Provisionsvergütung.
H. Stüker, Münster, Windthorststraße 8.

Flechtenkranke finden **sich. Heilung** v. Flechten all. Art, auch Bartflechte u. Kopfgrind, i. kurz. Zeit d. einf. unschädl. Spezialmittel, keine Schmierkur. **Bisher jeden Patienten geheilt! Viele Dankschreiben!** Genaue Angabe, ob nässende od. trockene Flechte, Körperteil, Alter, Beruf, Geschlecht u. Dauer d. Leid. Preis 7,50 Mk. gegen Voreinsendung od. Nachnahme.
Magenleidende werd. **geheilt** durch erpr. Spezialmitt. **Wunderbare Heilerfolge i. d. schwerst. Fällen, viele Dankschreiben.** Genaue Angabe, ob brennende Magenschmerz., Sodbrennen, saures Aufstoß., Blähungen od. dumpf. Druck, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, Dauer des Leidens. Preis 7,50 Mk. gegen Voreinsendung od. Nachnahme. [cpl11 524
Adler-Apotheke, Sonsbeck (Niederrh.)

Offene Stellen

Suche zum 1. Februar ein tüchtiges älteres
Mädchen
welches einen Haushalt selbständig führen und perfekt kochen kann.
Frau Rudolf Kind, Lünen, Münsterstr. 49.

Aelteres zuverlässiges
Mädchen
in Küche und Haus erfahren, sucht Stellung in kinderlosem Haushalt.
Off. unter 470 an die Allgem. Zeitg., Coesfeld

Suche zum sofortigen Eintritt ein ält. erfahr.
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Fabrikbesitzer Walter Block, Wesel, Herzogenring 4

Suche zum 1. Febr. ein
Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschl.
Jos. Hanrath, Bocholt i. Westf., Gesellschaft Casino.

Suche zum 1. März eine erfahrene
Kindergärtnerin
2. Klasse zu meinen 4 Kindern, von 9, 7, 5 u. 2 Jahren. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Bild sind zu richten an
Frau E. Walter, Wanne-Eickel 3, Bochumer Str. 249.

Auf ein Gut, wo nur ein kl. Teil in Selbstbewirtschaftung ist, wird zum bald. Eintritt ein junges Mädchen, welches im Kochen gut angel. ist, als
Stütze
bei Familienanschluß gesucht. Dienstmädchen vorh. Off. unter Angabe der Verhältnisse erbeten.
Frau Klosterschulte, Gutsbesitzer, **Werne a. d. Lippe.**

Junger fleißiger
Konditorgehilfe
für sofort gesucht.
Off. unter T 6406 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt i. Westf.

Zum 1. oder 15 Febr. ein tüchtiger, zuverlässig.
Chauffeur
gesucht. Nur solche mit la. Zeugnissen wollen sich melden. b6779
Hotel Nienhaus, Borken i. W.

Emsdetten.
Tüchtiger, kräftiger
Friseurlehrling
möglichst sofort gesucht.
Schriftliche Angebote unter X 80 an die Emsdettener Volkszeitung, Emsdetten i. W.

Zum 1. Febr. wird ein durchaus zuverlässiger
Chauffeur
gesucht, der auch andere Arbeiten mit übernehmen muß.
Hotel „Zum Bahnhof", H. Schriever, Appelhülsen, Tel. 6

Bierverlag
sucht für sofort kath. geweckten vl3483
jung. Mann
der mit Pferden umgehen kann.
Schriftl. Angeb. unter Bierverlag an die Lüdinghauser Zeitung in Lüdinghausen. vl3483

Zum Beliefern der Milchkundschaft
junger Mann
von 16—20 Jahren, am liebsten v. Lande, gesucht.
Hasliter, Gut Nevinghof bei Münster i. Westf.

Täglich bis 20 Mark
können Sie durch Heimarbeit usw. verdienen. Senden Sie Ihr Adresse an
Reiter & Engel, Mannheim 162

Vermischte Anzeigen

Wer Lust hat
sich an der Fabrikation eines gewinnbringenden Artikels mit Kapital zu beteiligen, wolle sich bald melden. Gebäude und Maschinen sind vorhand. Branchekenntn. nicht erf.
Angeb. unter N N 100 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster i. W.

Neo-Ballistol-Klever-Armeeöl!
Vor dem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten
Neben Waffenöl auch das **beste Desinficiens** für Mensch und Tier **Tötet** sofort **Bakterien** und beugt deren Folgekrankheiten vor. **Die Hauptkrankheiten von Rindvieh, Pferd, Hund, besonders Wunden und Verbrennungen.**
Geflügel:
Diphtherie, Cholera, Kalkbeine usw. Jeder Versuch — Beweis!
Prospekt. u. Literatur gratis u. franko. In Waffenhandlungen Apotheken Drogerien und landwirtschaftl. Geschäften
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Jede Anzeige hat Erfolg **in der Zeno!**

Musik-Instrumente aller Art
Noten Saiten Sprechapparate Platten Alben Nadeln
Musikhaus Burckard, Münster i. Westf., Bahnhofstraße 28 a. Eigene Reparaturwerkstatt

Wohn- und Geschäftshaus in Coesfeld i. W.,
an der Hauptstraße gelegen, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wohnung wird frei. Das Haus eignet sich für alle Geschäfte, besonders für Metzgerei, Zigarrengesch. oder Konditorei mit Café.
Off. unter Z E 256 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Klempnerei und Installationsgeschäft
im Rheinland gelegen, zu verpachten oder zu verkaufen. vl3498
Off. unter Nr 6398 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt i. W., erbeten.

Geld- und Bücherschrank
fast neu, billigst zu verkaufen. b6780
Anfr. unt. Z E 263 befördert die Anzeigen-Verwaltung d. Zeno, Münster.

Klavier
wenig gespielt, wie neu, erstklassig, für 650 Mk. zu verkaufen. Wert 1200 Mk. Gelegenheitskauf. b6758
Franz Hülsmann, Burgsteinfurt, Markt 1.

Bettnässen
Dr. med. Zettmann's „Kraton". Das Neueste, befreit sof. Auskunft kostenlos. Alter u. Geschlecht angeben. **Medika-Versand,** 131 K, München 25, Flinganserstraße 16 a11677

Gössta Viehzeit! Gössta Zinsen!
Wir vorzinsen
Pfennigsparen
mit **7%** bis **9%**
in laufender Kündigung.
Landkreditbank
Pfand- und Darlehnskassen-Verein u. Of. m. b. H.

Bronchiol-Tabletten gegen HUSTEN HEISERKEIT KATARRH
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Wir liefern d2112
Gleich- und Drehstrom-Motore
neu und gebraucht
Hülsbömer & Weischer, Münster i. W.
Laden Neubrückenstraße 19. Fernr. 2543 0. Büro, Lager u. Werkstatt Wermelingstraße 9 a



Overhage's moderne Reform Kneifer und Brillen sind ideale Sehstützen, die alle Vorzüge in sich vereinigen: eleganten Stil, bequemen Sitz und große Haltbarkeit.
Mein System ermöglicht Maßarbeit in jedem Falle auch für Ihre Augen und für Ihr Gesicht. Dabei sind die Preise nicht höher als für veraltete Modelle.
Wenn Sie niemals bequeme Augengläser gehabt haben, kommen Sie zu mir; ich kann Sie zufriedenstellen.
Optiker Overhage
Münster i. Westf. Prinzipalmarkt 3
Zweiganstalten in:
Essen Handelshof — **Dortmund** Markt 5 — **Duisburg** Sonnenwall 27